

Für die Weihnachtsbäckerei

empfehl
sämliche Zutaten
in bester Qualität bei billigsten Preisen

Johannes Kühne
vorm. Hugo Broschmann
Freiberger Strasse.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 12. Dezember 1925.

Wochblatt für den 13. und 14. Dezember.

Sonnenaufgang 8 (8¹⁵) | Mondaufgang 4¹⁵ | 5¹⁵ N.
Sonnennuntergang 3¹⁵ (3¹⁵) | Monduntergang 2¹⁵ | 3¹⁵ N.
13. Dezember, 1769 Chr. Fürstgott Gellert in Leipzig
gest. — 1863 Friedrich Heibel in Wien gest.
14. Dezember, 1849 Komponist Konradin Kreutzer gest.
— 1870 Einnahme von Montenegro durch die Deutschen.

Das Wetter der Woche. Die verhältnismäßig lang und für diese Zeit außergewöhnlich strenge Kälteperiode hielt sich diesmal trotz des von Westen her vorstoßender Tiefdruckwirbels noch bis Mitte der Woche. Die zu Anfang der Woche eindringende Wärmegewalt, die sich zu nächst nur in größeren Höhen bemerkbar machte, fand zuerst einen starken Widerstand. Die geschlossene Schneedecke die fast ganz Deutschland bedeckte, führte nachts immer wieder zu harter Abkühlung. Der Frost verschärfte sich sogar vorübergehend außerordentlich; in Mitteldeutschland wurden 10—14, in Süddeutschland sogar 20—27 Grad Celsius Kälte gemessen. Am Mittwoch trat die völlige Wendung ein. Die Wärmewelle stieß zunächst bis zum Weser vor und erreichte am Abend desselben Tages bereits Mitteldeutschland. Am Donnerstag traten schon verbreitete Regenfälle ein, die die Schneedecke schnell zu sammenschmelzen ließen. Nur in den Mittelgebirgen hielt das Frostwetter noch an. Im Harz allerdings fraß dann auch Tauwetter ein. Da das im Westen liegende Tiefdruckgebiet weitere Wirbel nach sich ziehen dürfte, müssen wir in den nächsten Tagen mit Anhalten der westlichen Luftströmung rechnen. Das Wetter wird dabei vorwiegend trübe und veränderlich mit wiederholten Niederschlägen bleiben.

Der silberne Sonntag steht bevor: bereits in zwei knappen Wochen werden die Läger aufkommen, wird der Tisch gedeckt sein. Längst schon müssen sich in das Leben der Straßen Spuren des kommenden Festes. In stillen Ecken stehen die dunkelgrünen Tannen und Fichten und warten darauf, daß man sie hole. Wer an ihnen vorbeigehet, dem steigt ein feines Parfüm in die Nase. Besonders gegen Abend wird das Treiben ein bewegtes. Wenn in den festlich geschmückten Schaufenstern die Lichter aufleuchten, eilen Mütter, Väter und Kinder mit Paketen und Paketchen beladen, durch die Straßen. Vom silbernen Sonntag erwartet die Geschäftswelt viel. Er zählt zu den besten Geschäftstagen des Jahres und wenn das herrschende Wetter einigermassen den Erwartungen entspricht, so geben die Leute schon leichten Herzens ihr Geld aus; denn es muß ja nun sein, die Zeit läuft an zu drängen, das Fest ist nahe. Die mit ihren geschmückten Ausstattungen lodenden Lichterketten Schaufenster der Heimatstadt mahnen: Kauf hier! Und auch der Rote Silbertag bedeutet eine Mahnung: „Kauf rechtzeitig; das Fest ist schon nahe!“ Die hiesigen Geschäfte sind morgen von 11—6 Uhr geöffnet.

Die Urwahlen zur Handelskammer fanden in vielen Tagen statt. Die 17. Wahlabteilung setzt sich aus dem Amtsgerichtsbezirk Kommissar, Rosen und Wilsdruff zusammen und hatte zwei Wahlmänner zu wählen. In Kommissar wurden am Dienstag 16, in Rosen am Donnerstag 12, und in Wilsdruff gestern Freitag von 11—2 Uhr im Wahllokal („Abl“) 13 gültige Stimmen abgegeben. Sie fielen sämtlich auf die Herren Max Hensel, i. Sa. C. B. Hensel, Budraderer, Rosen und Erwin Höder, i. Sa. C. B. Pfeiffer, Kurz, und Galanterwaren, Kommissar. Die Wahlbeteiligung war wie in den vorhergehenden Jahren sehr minimal, sie wird auch kaum stärker werden, solange der wenig beliebte indirekte Wahlmodus bestehen bleibt. Eine rechte Freude ist es, das Kämpfenspiel vom Vater Rhein und Mutter Donau in den Uferhöhen der Wilsdruffer zu sehen. Durch ein allerliebtestes Schauspiel eng miteinander verflochten sieht man sich bald an dem einen wie an dem anderen Ufer. Einen erhabenen Anblick, der tiefe Eindrücke zurückläßt, bieten die künstlich erbauten, in jeder Form vollendeten Naturaufnahmen. Wien, Wien, nur du allein füllst die Stadt mit Träumen. Ein rheinisches Mädchen beim Rheinwein muß ja der Himmel auf Erden sein. Großer Beifallsjubel löste sich nach dem Ende: „Ach was nicht, was soll das bedeuten“ aus. Ob Rheinland oder Donaustrand, fest gehören sie zum Vaterland. Das vorausgehende Lustspiel „Das Gluckswild“ läßt den Humor auch zu seinem Recht kommen. Wer sich nach Feierstunden leicht verläßt, es nicht, in die Uferhöhen der Wilsdruffer zu gehen, da der Film nur noch heute abend läuft.

Im Verein junger Landwirte spricht am kommenden Dienstag nachmittags 4 Uhr im „Abl“ der Gerichtsrat Dr. Schaller über „Währungs- und Aufwertungsfragen“ und Herr Dr. Korff vom Elektrizitätsverband Gröba über „Gas- und Wasserversorgung“. Die Mitglieder des Landwirtschaftlichen Vereins und sonstige Interessenten sind herzlich dazu eingeladen. (Vgl. Inf.)

Die Original Dresdner Elite-Sänger besuchen dieser Tage unsere Gegend und veranstalten je ein Konzert heute Sonnabend im Gasthof Klipphausen, Sonntag im „Löwen“ in Wilsdruff, Montag im Erdgerichtshof Herzogswalde, am Dienstag im Gasthof Limbach. Die Elite-Sänger sind in der Hauptsache bestens bekannte ehemalige Mitglieder der Dingshörn-Sänger, die nach dem Tode des Altmeisters eine eigene Gesellschaft gegründet haben. Sie kommen mit neuem, großem Programm und Namen wie „Kante“, Lämmchen, Hufe, Cora, Loree usw., garantieren für dessen vorzügliche Durchführung. Wer wieder einmal herzlich lachen will, dem ist der Besuch nur zu empfehlen. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat in dieser Nummer.

Verzögert Sonntagsdienst (nur dringende Fälle) Sonntag den 13. Dezember: Dr. Bretschneider-Wilsdruff und Dr. Wollburg-Seeligstadt.

Die Gültigkeit der Sonntagsfahrkarten für den Weihnachtsverkehr. Die Gültigkeit der Sonntagsfahrkarten für den Weihnachtsverkehr erstreckt sich von Mittwoch den 23. Dezember mit tags bis einschließlich zum dritten Weihnachtsfeierstag 12 Uhr nachts.

8. Sächsische Landwirtschaftliche Woche in Dresden. Die 8. Sächsische Landwirtschaftliche Woche findet vom 25. bis 29. Januar 1926 in Dresden statt. Das Verfallenslokal für die Vorträge der Landwirtschaftskammer befindet sich — wie im Vorjahre — im Hofpl., Dresden-A., Jünzendorferstraße. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange, und es ist bereits gelungen, eine Reihe namhafter Vertreter aus Wissenschaft und Praxis für die Vortragsfolge der Landwirtschaftskammer zu gewinnen, so daß auch diese Veranstaltung — wie alle früheren — einen interessanten Verlauf zu nehmen verspricht.

Vereinskalender.

- Militärverein. 12. Dezember Hauptversammlung.
- Hausbewerterverein. 12. Dezember 8 Uhr in der „Tonhalle“ Versammlung.
- Handwerker. 12. und 14. Dezember Steuerrechtstag im „Löwen“.
- Landwirtschaftlicher Hausfrauenverein Wilsdruff. 12. Dezember Landrautentag in Reichen.
- Turnverein (D. T.). 19. Dezember 7 Uhr Turnratsführung, 8 Uhr Monatsversammlung.

Wetterbericht.

Unbeständig, vereinzelt noch Niederschlagsdauer, im Flachland aus Regen und Schnee, im Gebirge als Schnee. Bem. Temperaturveränderung, Flachland plus 0 Grad bis plus 4 Grad, Gebirge Frost. Zeitweise, besonders in höheren Lagen, lebhaft westliche bis nordwestliche Winde.

Sachen und Nachbarchaft

Tharandt. (Eintausend Schäferstündchen.) Eine unbekanntes Diebin im Alter von etwa 30 Jahren hat vor einigen Tagen in einer Arbeiter-Einzelbarade des Staatlichen Wasserstraßenbauwesens bei Tharandt vorübergehend sich aufgehalten und bei dieser Gelegenheit außer 750 Reichsmark Bargeld auch den Wohnungsschein und andere Ausweispapiere auf Andreas Bühler kassiert. Nach der Verhaftung des unbekanntes Diebin, die ein graues Kostüm getragen und ungefähr 1,60 Meter groß gewesen sein soll, wird lebhaft gefahndet.

Köhlgenbroda. (Elektrizitätsverband Gröba.) Die Direktion des Elektrizitätsverbandes Gröba hat zu Donnerstag nachmittag die Vertreter der im Arbeitsgebiete des Verbandes erscheinenden Tagespresse für eine Sitzung nach ihrem hiesigen Verwaltungsgelände geladen. In dieser hielt Direktor Korff einen Vortrag über „Die Elektrizitätsversorgung des C.-B. Gröba“, der durch Lichtbilder ergänzt wurde. Zum Schluß betonte Korff, daß der C.-B. Gröba nicht daran denke, in einem Staatsbetrieb aufzugehen, so daß ein Monopol entstehen könnte, das leicht Preistreibern zu dienen in der Lage sei. Der Verband werde Pionier der Strompreisregulierung bleiben wie bisher.

Dresden. (Die Bevölkerungszahl.) Das statistische Amt teilt mit: Am 16. Juni waren in Dresden (einschließlich Albertstadt) 607 160 Personen ortsanwesend. Zieht man die Ortsfremden von der ortsanwesenden Bevölkerung ab und rechnet man ihr die zufällig abwesenden Dresdner hinzu, so ergibt sich für Dresden eine Wohnbevölkerung von 618 684 Köpfen. Diese Einwohnerzahl gibt den wirklichen Bevölkerungsstand Dresdens zutreffender an, als die ermittelte Zahl der Ortsanwesenden. Gegenüber 1910 hat die Dresdner Bevölkerung um 66 987 Köpfe = 12,14% zugenommen. Von dieser Zunahme entfallen jedoch auf die im Jahre 1921 eingemeindeten Vororte 58 429 Köpfe. Mit seinen 607 160 Köpfen ortsanwesender Bevölkerung nimmt Dresden heute unter den deutschen Großstädten den sechsten Platz ein.

Bannetow. (Zwei Kraftwagen im Straßengraben.) Infolge der außerordentlichen Glätte, die durch den Bitterungsumschlag einsetzte, kam am Donnerstag der um 8 Uhr abends nach Bannetow bestimmte staatliche Kraftwagen der Linie Dresden—Pößendorf oberhalb des Vorortes Kais ins Aufschieben und fuhr mit seinem Vorderteil in den Straßengraben, die Straße zum Teil sperrend. Der zu Hilfe gerufenen Dresdner Feuerwehre wurde das gleiche Schicksal zuteil. Etwas oberhalb der Unfallstelle kam auch ihr Rettungswagen ins Gleiten und sah ebenfalls im Straßengraben fest. Erst nach vielen Mühen konnten die beiden Wagen wieder freigebracht werden.

Baugen. (Schweres Unglück auf der Staatlichen Kraftwagenlinie Baugen—Kamenz.) Am Donnerstag nachmittags gegen 3/4 Uhr verunglückte in Prischwitz das von Baugen kommende Personenauto, vermittelst infolge der vereisten Straße. Fünf Personen erlitten schwere Verletzungen und wurden nach dem Baugener Krankenhaus gebracht; eine größere Anzahl Leichtverletzte konnte ihre Wohnungen aufsuchen. — Im einzelnen wird darüber gemeldet: Der von Baugen nach Kamenz nachmittags 2 05 Uhr verkehrende und vollbesetzte Kraftwagen fuhr in Prischwitz in den Straßengraben und wurde von einem Schlag. Vor diesem Vorfall fuhr die Straße einen langen und ziemlich steil abfallenden Berg hinunter. Wägen in Prischwitz macht die Straße eine starke Kurve. Auf dieser abschüssigen Straße ist der Wagen hinsichtlich der Bremsvorrichtung, der Lenkvorrichtung der Bremsvorrichtung oder der Steuerung, oder auch

infolge glatter Straße, hat der Wagen die Kurve nicht nehmen können, er fuhr durch einen etwa dreieckigen Meter tiefen Graben gefahren und umgeschlagen. Infolge der Wucht ist der umgekippte Wagen noch mehrere Meter auf dem Erdboden hingeschleift und schwer beschädigt worden. Von den etwa 20 Fahrgästen, die sich im Wagen befanden, sind fünf schwer verletzt; eine weitere Anzahl haben leichtere Verletzungen erlitten. Die Verletzungen bestehen in der Hauptsache in Armbrüchen und Kopfverletzungen; einem Fräulein wurde ein Ohr abgerissen. Unter den Schwerverletzten befindet sich auch eine Frau aus Schifflers, die mit ihrem einzigen Kinde, einem dreijährigen Knaben, nach einem nahen Dorfe bereits auf Weihnachtsbesuch fahren wollte. Die Frau hat u. a. einen Unterarmbruch und das Kind einen schweren Schädelbruch erlitten, so daß es fraglich erscheint, ob das Kind mit dem Leben davon kommen wird. Die sofort alarmierte Baugener Sanitätskolonne war neben mehreren Ärzten schnellstens zur Stelle. Nach erster Hilfeleistung der Verunglückten wurden die Schwerverletzten mittels Krankenautos dem Stadtkrankenhaus Baugen zugeführt. Bald nachdem sich das Unglück ereignet hatte, ist seitens der Staatsanwaltschaft Baugen an Ort und Stelle der Tatbestand aufgenommen worden. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht geklärt. In letzter Zeit ist mehrfach über die Betriebssicherheit dieser Kraftwagenlinie geklagt worden.

Zittau. Vom Mühlrad zermalmt wurde in Brunnersdorf ein in der Kreislichen Kunst- und Waldmühle beschäftigter 18 Jahre alter Müllerbursche. Die Räder erfassten ihn am Knie und zogen ihn ins Getriebe. Als das Werk abgestellt worden war, konnte man ihn aus seiner Lage befreien, doch hatte er so schwere Verletzungen erlitten, daß er bald darauf verschied.

Oederan. (Tödlicher Unfall.) In der hiesigen Aktien-Gesellschaft für Spinnerei und Weberei stürzte am Mittwoch ein im Bau befindlicher Staudamm aus bisher noch unbekannter Ursache ein. Er begrub einen jungen Monteure aus Crimmitschau unter sich, der so schwer verletzt wurde, daß der Tod alsbald eintrat.

Jwidau. (Im Verzug verunglückt.) Auf dem hiesigen Bahnhof wurde der 31jährige Rangierer F. Götz aus Eikentanne überfahren und so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus verstarb.

Leipzig. (Wenn man „wahr“ sagt...) Durch Bahrtagen ist ein 52jähriger Zimmermann ums Leben gekommen. Er hatte in einer Gastwirtschaft mehreren Gästen die Handlinien gedeutet und dabei einem der Gäste verschiedenes gesagt, worüber dieser sich ärgerte. In einem Wutanfall schlug er dem Bahrtager auf den Kopf. Ein anderer der Gäste schlug ebenfalls auf den Mann ein. Der Verletzte starb nach wenigen Tagen. Die beiden Täter wurden verhaftet.

Schönberg. (Der Tod der deutschen Schönen-Gesellschaften in der Tschechoslowakei.) Die bereits angekündigte Gewaltmaßnahme gegen die deutschen Schönen-Gesellschaften in Böhmen ist nun tatsächlich wahr geworden und das bezügliche Gesetz veröffentlicht. Die Schönen-Gesellschaften, eine seit Jahrhunderten tief am Volk wurzelnde Einrichtung, müssen ihre Sitzungen umstellen oder sich in Wohlgeleitvereine umwandeln. Gestrichelt dies innerhalb dreier Monate nicht, erfolgt beschlissliche Auflösung. Die Maßnahmen aber zwingen die Vereine zur Waffenbergung, tschechischen Kommandosprache, Eidesleistung für den tschechischen Staat und zur Verhaltung aller Mitglieder zum Kriegsdienste bis zum 60. Jahre. Eine kleine Zahl deutscher Vereine wird vielleicht aus eingestrichelter Vereinsmeierei zustimmen. Sie verdienen es nicht besser, tschechisches Kommando im deutschen Verein! Die Mehrheit der Schönen-Gesellschaften aber wird und mit ihr eine gutbeachtliche allüberkommene Einrichtung verschwinden. Einige haben sich schon aufgelöst und ihre großen Bestellungen an die Gemeinden verkauft.

W. i. B. (Ein Liebesdrama.) In Kommerstruth wurde der 18jährige J. Grubner, der seine Geliebte von einem Tanztisch nach Hause begleitete, von seinem Nebenbuhler, dem 19jährigen Sohn Johann des Grubners Alters durch drei Stiche mit dem Messer tödlich verletzt.

Geschäftliches.

Wenn Sie Dresden besuchen. Die Vorbereitungen für das Weihnachtsfest werden wieder Tausende nach Dresden führen. Wenn dann jeder seine Geschäfte erledigt hat, kehrt er sich aus dem Getriebe, aus Schnee und Frost, nach einem Wägen, wo er in wirklicher Behaglichkeit und Ruhe sich wärmen und seinen Körper stärken kann. Wie geschloßen für solche Zwecke sind die mollig erwärmten rauchfreien Räume des „Luch“, Webergasse 10 und Schffelstraße 9. Hier ist man zu billigen Preisen vorzüglich und trinkt dazu ein halbes Liter echt Dapsich-Bier für nur 50 Pfg.

Berliner Produktenbörse von heute, dem 12. Dezember.

Weizen 24,80—25,20; Roggen 14,60—15,20; Sommergerste 19,00—21,00; Wintergerste 15,50—16,80; Hafer 16,20 bis 17,30; Weizenmehl 32,75—36,75; Roggenmehl 22,25—24,50; Weizenkleie 11,75—12,00; Roggenkleie 9,75—10,20.

Extra-Beilage. In dieser heutigen Nummer liegt ein Prospekt der bekannten Landmaschinenhandlung von Ludwig Hollandt, Meissen, über die weltberühmten Alfa-Laval-Milchseparatoren und Molkereigeräte bei.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten und die „Wilsdruffer Illustration“.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Käpff, für Anzeigen und Redaktionen: A. Kömer. Druck und Verlag: Arthur Schunk, sämtlich in Wilsdruff.

Die Wilsdruffer Geschäfte sind geöffnet:

Sonntag, den 13. 12.  von 11 bis 6 Uhr.
Sonntag, den 20. 12.

Verein für Handel und Gewerbe.

Sonntag 11-6 Uhr geöffnet!

Ich kaufe bei Zeimann

Kein Preis zeigt, ob die Ware billig ist / Meine Ware zeigt im Gebrauch, daß sie billig war

Hemdenbarchent	bunt und weiß . . . 95 und 85	Waschsamt	70 breit, viele Farben . . . 3,90 u. 2,50	Tüllkanten	mit u. ohne Volant . . . 95, 88 u. 45
Buntes Bettzeug	gute Qualität Bettdbreite 1,55, Klassenbr. 95	Tuch-Schotten	ca. 90 br., kräft. Gewebe, für mod. Winterkleider 2,10	Scheibenschleier	Tüll u. Etamine Stück 65 u. 43
Stangenteilen	bel. Streifenmuster Bettdbreite 2,25, Klassenbreite 1,40	Reinwoll. Gabardine	130 br., f. eleg. Kleider u. Kostüme 4,75	Tüllgardinen	weiche Ware, neue Muster Mur. 95 u. 42
Halblein. Handtücher	weiß u. grau ges. u. geb., 1,50 u. 95	Mantellausch	140 br., bes. schwere Ware 6,60 u. 4,70	Künstler-Garnituren	Tüll, Etamine, Madras, Steilig . . . 4,95 u. 3,75
Halblein. Jacqu. Tischtuch	130/160 . . . 5,50	Crepe de Chine u. Eolienne	mod. Farben 6,80 u. 5,70	Vitrage-Köpfe	prima Qualität weiß, creme, gold . . . 1,65 u. 1,20
Barchent-Bettücher	140/200 . . . 4,80 u. 2,95	Köpersamt	70 br., eleg. weichfallende Qual. 9,60 u. 5,80	Waffel-Bettdecken	mit Franse weiß u. bunt . . . 8,60 u. 5,75

H. Zeimann

Dresden
Webergasse 1 1. Etage
Ecke Altmarkt

Größe u. älteste Textil-Etage Dresdens



Henkel's Scheuerpulver ATA
putzt reinigt alles!
Überall zu haben

Wichtigster
Waschwanne
Wirtschaftsgefäß
empfehlen
in großer Auswahl
Richard Plattner,
Wittmerel, Wilsdruff

„Goldner Löwe“, Wilsdruff.

Sonntag, den 13. Dezember 1925

Original-Dresdner-Elite-Sänger

(ehemalige Mitglieder der Jungbühnel-Sänger)

Herren:

Lämmchen, Hauke, Lorz, Lorré, Eisner, Otto, Kraft usw.

Als Hauptschlager:

„Eine fatale Situation“ und „Ein Badeabenteuer“

Außerdem der vorzügliche Soloteil!

Soloszenen, Duette, Quartette, Rheinliederpotpourri
Versäumen Sie es nicht, diesem genussreichen Abend beizuwohnen!

Die Eintrittspreise betragen im Vorverkauf:

1. Platz num. 1,20 mit Steuer 2. Platz unnum. 1.— mit Steuer
Vorverkauf: im Goldenen Löwen

Beachten Sie unsere Plakat-Reklame!

Eintast 7 Uhr Anfang 8 Uhr
Ihnen unter Garantie einen selten schönen Abend versprechend, großen hochachtungsvoll

Original-Dresdner-Elite-Sänger

Nachdem Feiner Ball

ausgeführt von den Elite-Sängern (eignes Streich- und Bläserorchester 6 Mann).

Seit 20 Jahren besteht das altbewährte Spezialgeschäft

für Herren, Knaben und Kinder unter der Firma

Curt Plattner

Dresdner Straße 69

und empfiehlt bei billigsten Preisen

Winter-Mäntel

Sport-Anzüge
Joppen
Hosen (Militär grau und grün)
Unterhosen
Dauerwäsche, Vorhemdchen, Binder
Loden-Gummi-Schweden-Stoff- (imprägniert)

Windjacken

imprägniert u. gummiert
Größe 10-32

Hosen-Westen

Leibchen
Knie
Breeches
Lang
Bauchträger
Setzerkittel, Schwalzerblusen
Arbeits-Stoff-Strick

Jacken

Hemden, Handschuh, Socken, bl. Schürzen
Arbeits-Fleischer
Molton
Calmuk
Rucksäcke, Holzkoffer, Schirme, Mützen.

Kinderschlößchen

Sonntag den 13. Dezember

Feine Ballschau

Anfang 4 Uhr

Gasthof Steinbach b. m.

Sonntag, den 13. Dezember

Feiner Ball

Für den Weihnachtstisch

empfehle zu billigsten Preisen
mein reichhaltiges Lager in

Spielwaren

sowie Geschenkartikeln aller Art

Paul Schmidt

Dresdner Straße 94 — Ecke Rosenstraße

Um meiner werthen Kundschaft den Einkauf zu erleichtern, verkaufe ich von jetzt ab

Sämtl. Damen- und Kinder-Mäntel sowie Kostüm-Röcke 20 Prozent billiger

Ich bitte von diesem günstigen Angebot ausgiebigen Gebrauch machen zu wollen.

Emil Glathe, Wilsdruff

Billiges Weihnachtsangebot in Damen-Hüten

Drei Ausnahmepreise
5.— 7.— 9.— Mark

Käthe Funke

Putzgeschäft, Wilsdruff, Bahnhofstrasse

Gasthof Klipphausen

Sonntag, den 13. Dezember 1925

Großer Herren- und Damenball

Freier Tanz! — Freier Tanz!
Hierzu laden sie inbaldigst ein
Otto Schöne u. Frau

Klipphausen

Erbgerichtsgasthof Herzogswalde

Montag, den 14. Dezember

Dresdner Elite-Sänger

(ehem. Mitgl. der Jungbühnel-Sänger)
Beginn 8 Uhr

Für diesen genussreichen Abend laden ein
Dresdner Elite-Sänger. M. verw. Täubrich.

Zu Fabrikpreisen verkaufe ich

Waffeln, Lebkuchen, Reks

Carl Fleischer,

Nährmittelwerk, Wilsdruff, am Bahnhof
Sonntags von 11 bis 7 Uhr geöffnet!

Als passendes Weihnachts-Geschenk

em. f. h. l.
diverse Fischkonserven, geräucherte Aale, Lachs, Delikatessen in allen Preislagen, Hummer, Kaviar, Ananas, America- Trauben, Mandarinen, Apfelsinen, Datteln, Smyrnaischen, Wal-, Hasel-, Erd-, Kokos- u. Paranüsse, Anachmandeln
Paul Humpilch, Wilsdruff.

Zigarren grösste Auswahl, empfiehlt billigst Paul Lauer!

Kennen Sie uns?

Unterlassen Sie nicht bei Ihrer Anwesenheit in Dresden uns aufzusuchen. Sie werden überrascht sein durch die riesigen Sortimente. Bekannt sind wir durch unsere Preiswürdigkeit, die in dem Barzahlungssystem begründet ist.

Unsere Innen-Dekoration ist sehenswert.

ALSBERG
WILSDRUFFERSTR. 6-8-10
DRESDEN
Sonntag d. 13. u. 20. Dez. von 11 bis 6 Uhr geöffnet

Schokoladen-Onkel

Inhaber: Josef Adolf Zadrascil

Markt 101 WILSDRUFF Markt 101

Meine Weihnachtsausstellung ist eröffnet! Bekannt als ein reelles Geschäft für nur beste Ware bei billigst gestellten Preisen.

Nürnberger Lebkuchen

Auf Oblaten wie: Ellsen, Vanille, Makronen, Haselnuß und Schokoladenkuchen.

Tannenbaum-Behang

In riesiger Auswahl Biskuits, Kreme, Likör und Schokoladen einfach und dekoriert.

Schokoladen-Baumbehang

1/2 Pfund von 30 Pfennig an

Geschenk-Schokoladen und Marzipan

Figuren, Torten, Bonbonnières, Teekonfekt.

Glasierete Früchte:

Ananas, Aprikosen, Kirschen usw.

Keks und Waffeln

In eleganten Packungen und sehr großer Auswahl.

Petit fours

stets frisch

Kaffees ☉ Tees ☉ Kakaos

in anerkannt vorzüglicher Qualität.

Hierdurch die tieftraurige Nachricht, daß heute früh 7/9 Uhr mein innigstgeliebter Gatte, der treusorgende Vater seines Lieblings, unser lieber Schwiegersohn, Schwager und Neffe

Herr Gutsbesitzer

Karl Friedrich Richard Partzsch

im Alter von 21 Jahren 8 Monaten nach längerem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

In tiefstem Schmerze

die tieftrauernde Gattin

Wilsdruff, am 11. Dezember 1925.

Meta verw. Partzsch und Söhnchen.

Die Beerdigung findet Montag, den 14. Dezember, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Herzlichen Dank

allen für die Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen. Besonders Dank Herrn Hjarver Wolke für die tröstenden Worte, der lieben Schwester für die Hilfeleistung, sowie den Vereinen, Nachbarn und Bekannten für das Geleit zur letzten Ruhestätte. Dies alles hat unseren Herzen wohlgetan.

Wilsdruff, am 10. Dezember 1925.

Ida verw. Plattner im Namen der Hinterbliebenen.



Kaufen Sie am Orte!

Verein für Handel und Gewerbe.

Haus- und Grundbesitzer

Sonnabend, 12. Dezember punkt 8 Uhr in der Tonhalle

Mitgliederversammlung.

Wegen wichtiger Tagesordnung das Erscheinen aller dringend nötig.

Der Vorstand.

Verein junger Landwirte.

Dienstag den 15. Dez. nachm. 4 Uhr im „Adler“

1. Vortrag des Herrn Gerichtsrat Dr. Sch. u. r. „Eilebrun“, über „Nährstoff und Auswertung“
2. Vortrag des Herrn Dr. Korff vom C. B. Ordo, über „Gas- und Wasserversorgung“

Die Herren Mitglieder des landwirtschaftlichen Vereins sowie sonstige Interessenten sind zu diesen Vorträgen herzlich eingeladen.
Noch zahlreichen Besuch erwartet D. G.

Der grosse Weihnachts-Verkauf

Eduard Wehner, Wilsdruff

Manufaktur — Modewaren — fertige Kleidung

• • Sonntag geöffnet von 11 bis 6 Uhr • •



Was schenke ich zu Weihnachten ???

Das schönste und lehrreichste Geschenk ist eine



Photographische Camera

Große Auswahl von Apparaten in allen Preislagen (schon von 10.— Mk. an) mit den verschiedensten Objektiven erster Firmen; sowie sämtliche Bedarfsartikel am Lager. — Gefällige Besichtigung ohne Kaufzwang, sowie fachmännische Auskunft und Beratung erhalten Sie in der

Drogerie Paul Kletzsch - Wilsdruff

Beste Backwaren empfiehlt billigst Paul Lauer!

Adventszeit.

Ihr Tage, da zur Dämmerstunde
Das holdste Erinnerung weilt,
Und über Schneeverwehten Pfaden
Ein seliges Erwarten schwebt:

Marie Sauer.

Gericht.

Ev. Matth. 11, 3: Wirst du, der da kommen soll,
oder sollen wir eines anderen warten?

Johannes liegt im Gefängnis. Die gemeinen Seelen
des Herodespaarces haben geglaubt über ihn, den Gottes-
boten. Soll das das Ende sein? Soll der, den er als den

Weltwirtschaftliche Ausblicke.

Die Weltwirtschaft zeigt gegenwärtig das Bild einer lang anhalten-
den Krise, den Zustand einer vollkommenen Desorganisation, hervor-
gerufen durch den Krieg und seine Folgen, und man kann sagen, wirtschaftlich

Vom Glück vergessen.

Roman von Fr. Lehne.

31. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
„Ach, Gwendoline, warum bist du nur immer so gereizt
gegen Malte! Du bist sehr ungerecht gegen ihn und das

kräftigen Austauschverhältnisse standen, ist durch diesen das Reich wirtschaftlicher
Beziehungen zerrissen worden. Der Krieg hat sich zu einem Material-

Das Schuldenproblem innerhalb Europas an die Vereinigten Staaten
muss naturgemäß keinen Stempel der weltwirtschaftlichen europäischen Ent-

Die sich jetzt völlig veränderte Weltwirtschaft für die europäischen
Wirtschaftsstaaten ergebenden Probleme erfordern eine Lösung, deren

Die europäischen Wirtschaftskrisen zeigen sich in einem Maße,
welches behauptet wird durch die Ferkelung organisch zusammengewach-

Wird Europa es nötig, das der Wirtschaftskrisen an der
Nationalstaat aufgegeben werden muss, ohne daß die politische Selbständig-

Staaten zu brechen, welche in der Verwirklichung starker Einnahmen aus
beiden Vorkäufen eine bedeutende Schmälerung ihrer gegenwärtigen starken

Tagung der Preussischen Generalsynode.

Stellungnahme zu Feuerbestattungen.
In der letzten Sitzung der Generalsynode zu Berlin fand
eine längere Aussprache über die Frage der Wirtung

Wieder ein Fememordprozess.

Mordmörder oder politischer Verbrecher?
Vor dem Schwurgericht des Landgerichts III zu Berlin
begann der Fememordprozess gegen den jetzt erst 34jährigen Kauf-

Weiter sagte der Angeklagte aus, er habe von den fähren-
den völkischen Abgeordneten Wulle und Kube im Jahre
1923 einen gewissen Auftrag erhalten. Diesen Auftrag habe

Welt und Wissen.

Die elektromagnetischen Wellen des menschlichen Körpers.
Professor Erikski vom Elektrotechnischen Institut in Leningrad,
der vor einiger Zeit behauptete, daß der menschliche Körper

Nachdem er eine stürmische Annäherung über sich hatte er-
gehen lassen müssen, fuhr er fort: — Das ist nur für dich
allein! Es ist die einzige Aufnahme. In meinem Welsin

Eine furchtbare Statistik.

Die Selbstmordhäufigkeit im Deutschen Reich, nach der Abnahme im Weltkriege im Jahre 1922 wieder auf 21,9 auf 100 000 gestiegen, ist im Jahre 1923 mit 13 228 Selbstmorden auf 21,1 = 91 Prozent der Selbstmordziffer vom Jahre 1913 (23,5) zurückgegangen. An diese Tatsache werden in der Halbmonatsschrift „Wirtschaft und Statistik“ bemerkenswerte Feststellungen angeknüpft. Sie betreffen vor allem das Verhältnis der Geschlechter bei der Selbstmordhäufigkeit. Die männliche Selbstmordhäufigkeit, die weibliche übertreffend, ist in den Nachkriegsjahren um etwa 12 Proz. unter den Stand von 1891 zurückgegangen. Dagegen befindet sich die Selbstmordrate beim weiblichen Geschlecht in einer auch durch den Weltkrieg nicht gehemmten Aufwärtsbewegung. Dabei entfällt in den Nachkriegsjahren die Vermehrung der weiblichen Selbstmorde auf die über 60jährigen Frauen. Beim männlichen Geschlecht dagegen weisen nur die über 70jährigen erhöhte Selbstmordziffern auf. „Diese Erscheinung“, schreibt „Wirtschaft und Statistik“, „dürfte wesentlich mit den durch die Inflation, namentlich unter den alten erwerbsunfähigen Rentnern usw. eingetretenen Notständen zusammenhängen.“ — Stellt man ferner die Selbstmordziffer des Reiches und die der in Ortsklassen zusammengefaßten Städte mit 15 000 und mehr Einwohnern gegenüber, so zeigt sich, daß die Orte aller dieser Klassen eine über dem Reichsdurchschnitt liegende Selbstmordziffer aufweisen. Im allgemeinen steigt die Selbstmordziffer mit der Ortsgröße an, nur in den Städten mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern wurden in den Jahren 1920 bis 1922 geringere Ziffern als in den kleineren Orten beobachtet. Auch unter den Großstadtgruppen zeigen außer Berlin die sächsischen Großstädte und die nordwestlichen Hafenstädte die höchste Selbstmordhäufigkeit. Dagegen haben die niedrigsten Selbstmordziffern Polen, Westpreußen, Ober- und Westfalen und — von den Großstadtgruppen — die rheinisch-westfälischen Industriestädte. Im Jahre 1923 entfielen auf 100 000 Einwohner an Selbstmorden: in Berlin 43,5; in den ostdeutschen Städten 15,3; in den nordwestlichen Hafenstädten 34,6; in den rheinisch-westfälischen Industriestädten und in den sonstigen Städten Rheinland-Westfalens 10,5; in den Städten der Provinz und des Freistaates Sachsen 33,2; in den sonstigen deutschen Mittelstädten 28,9 und in den süd- sowie südwestdeutschen Städten 20,7.

Aus dem Gerichtssaal.

Verurteilung des Bohmer-Prozesses. Da Oberstaatsanwalt Vertlach und Landgerichtsrat Kaufmann, die beide an dem Verurteilungsprozess der Gräfin Bohmer beteiligt sind, durch einen anderen Prozess in Lützenwalde teilgehabt werden, wurde der neue Termin im Bohmer-Prozess, der ursprünglich für den kommenden Montag angesetzt war, auf nächsten Mittwoch, den 16. d. M., verschoben.

Urteil im Prozess gegen sächsische Kommunisten. Im Prozess gegen die Chemnitzer Kommunisten wurde das Urteil gefällt. Wegen Verbrechens nach § 7 des Sprengstoffgesetzes und gegen das Republikverbot sowie wegen Verheimlichung von Waffenlagern und unbefugten Waffenbesitzes wurden verurteilt der Angeklagte Paetow zu drei Jahren Zuchthaus, Arno Thumeyer zu 2½ Jahren Zuchthaus, Fritz Thumeyer zu 3½ Jahren Zuchthaus, Engelmann zu 2 Jahren 9 Monaten Zuchthaus, Rubin zu 3 Jahren Zuchthaus, Neubauer zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und schließlich der Russe Tobiasch alias Meyer zu 5 Jahren Zuchthaus und Ausweisung aus dem Reichsgebiet.

Ein Prozess wegen zweier verschluckter Brillantringe. Bei einem Berliner Juwelier erscheint ein eleganter junger Mann und wünscht für seine Braut einen Brillantring zu kaufen. Beim Einräumen der Ware bemerkt der Juwelier, daß zwei Ringe fehlen. Er erteilt dem jungen Mann sofort nach und läßt ihn erschließen. Der Verhaftete ist der stellungslose Rechner Emil Krüger, der ganz unschuldig leugnet, und trotz peinlichster Untersuchung können die Ringe bei ihm nicht gefunden werden. Man nimmt hierauf eine Kronenburchsuchung vor und konstatiert, daß Krüger die beiden Ringe verschluckt hat. Der Angeklagte Krüger, der ein ähnliches Schicksal schon einmal durchgemacht hat, wurde mit neun Monaten Gefängnis bestraft. Die beiden Brillantringe „besitzt“ er noch heute.

Die Lieferanten des Weihnachtsmannes.

Der deutsche Weihnachtsmann ist heute eine im besten Sinne des Wortes nicht nur auf kulturellem, sondern auch auf wirtschaftlichem Gebiet internationale Persönlichkeit. Den schönen Brauch, in den Weihnachtsabenden einen Lichterbaum anzuzünden und den Kindern mit Geschenken

und anderen kleinen Vergnügungen ein Weihnachtsparadies zu schaffen, wie man es zuerst am Alltags- und später am heiligen Weihnachtstage in Deutschland nach alter Sitte zu tun pflegte, trifft man heute fast in allen Ländern nicht nur Europas, sondern selbst in fernen Gegenden, wo Kulturmenschen haufen. Unter dem Lichterbaum, mag es nun die heimatische Tanne oder die fremdländische Lärche oder Pinie sein, finden wir in den weitesten Kreisen Spielwaren deutschen Erzeugnisses und deutschen Fleißes. Vor dem Kriege machte der deutsche Spielwarexport einen nicht unbeträchtlichen Teil der gesamten deutschen Ausfuhr aus. Besonders die Thüringer Hausindustrie, aber auch die des Riesengebirges und die Nürnberger Maschinenindustrie war beachtenswert. Durch den Krieg wurde viel auch in diesem Wirtschaftszweig zerstört und erst nach und nach gelang es den fleißigen Händen, die zum großen Teil in zernüchternder Heimarbeit sich regten, mit einer gesteigerten Produktion auch eine erhöhte Exportziffer zu erreichen.

Der Aufschwung des deutschen Spielwarexports

Von der Spielwareneinfuhr in Indien entfielen (in 1000 Rupien = 170,- 2 Schilling) auf:

Deutschland	Japan	England	U.S.A.
1854,7	943	498,2	879

Die Steigerung der deutschen Ausfuhr:			
1921	1922	1923	1924
1,1	421,9	914,9	1854,7

Einer englischen Statistik zufolge, ist Deutschland als Lieferant des Weihnachtsmannes in Indien in letzter Zeit wiederum an erste Stelle gerückt, was besonders beachtenswert ist, da in den letzten Jahren die deutsche Einfuhr in Indien bekanntlich für viele Erzeugnisse gesperrt und nur für manche, so für bestimmte Spielwaren, in beschränktem Umfange offen war. Die Hauptlieferanten von Spielwaren waren nach dieser Statistik für Indien im letzten Rechnungsjahre 1924 Deutschland mit Ausfuhrwerten im Werte von 1854,7 Rupien, Japan mit 943, England mit 498,2, U. S. A. mit 879 Rupien (zu 1000 Rupien gerechnet, wobei zu beachten ist, daß 1 Rupie 2 Schilling beträgt). Die Steigerung der deutschen Spielwareneinfuhr nach Indien in den letzten Jahren zeigen folgende Ziffern: 1921 1,1, 1922 421,9, 1923 914,9, 1924 1854,7, ebenfalls in 1000 Rupien zu 2 Schilling = 1 Rupie errechnet. Aus diesen Ziffern kann man unfehlbar eine besonders hohe Blüte gerade der deutschen Spielwarenindustrie in dieser Zeit des wirtschaftlichen Stillstandes herleiten. Im Gegenteil müssen wir bedenken, daß diese Ziffern gemessen an den Vorkriegsstatistiken nur zu ganz bescheidenen Ergebnissen zeigen. Andere Spielwarenindustrie, besonders die Heimindustrie ist schwer notleidend und all die Freude, die der Weihnachtsmann in den Augen städtischer Kinder unter dem Lichterbaum am heiligen Abend erweckt, wiegen die vielen Tränen der Not nicht auf, die in den armen Häusern und Hütten der fleißigen Heimarbeiter durch den Abnahmangel vergossen werden. Dort herrscht noch häufig der Hunger, den wir in den Großstädten immerhin nur noch aus Erinnerungen an die böse Kriegs- und erste Nachkriegszeit kennen. Wer also heute Spielzeug für seine Lieben kauft, bedenke, wenn oft der Preis ihm für das einzelne Stück allzu hoch erscheint, daß er nicht nur eine weihnachtliche Freude bei den Seinen dabei mit dem Erwerb des Spielzeuges bereitet, sondern auch eine soziale Pflicht erfüllt und sein Scherlein dazu beizugt, so manchen notleidenden Heimarbeiter und seine Familie auch ein kleines Glück zu bereiten.

Was man von Frauenlist erzählt.

Aus der Alpengegend.

Ein Bauer lag auf dem Krankenbette ohne Hoffnung auf Genesung. Als er merkte, seine letzte Stunde sei gekommen, brach er zu seiner hübschen Frau: „Liebe, du siehst

daß ich sterben muß. Wir haben keine Kinder, daher hab ich dir zum Lohn für deine treue Liebe alles vermacht. Das Testament ist auf dem Gericht hinterlegt und unanfechtbar. Eines aber habe ich vergessen, weil man in goldenen Tagen nicht an alles denkt, was einem auf dem Sterbebette einfällt. Ich wünsche nämlich, daß du nach meiner Beerdigung unseren fettesten Ochsen verkaufst und den Erlös an die Armen verteilst, damit sie für mich beten und Gott Barmherzigkeit mit mir armen Sünder hat. Willst du mir das versprechen?“

Die Frau tat es unter Tränen, und nun starb der Bauer ruhig. Gleich nach seiner Beerdigung erinnerte sie sich seines letzten Willens. Sie zog ihren fettesten Ochsen aus dem Stall. Als sie ihn aber betrachtete und überlegte, wieviel sie dafür einnehmen würde, bedauerte sie ihn. „Der Ochse ist sehr billig“, sagte die Frau, „aber er wird nicht ohne den Hahn verkauft. Der Ochse kostet nicht mehr als zwei Taler, der Hahn aber hundert Taler, und keinen Pfennig lasse ich ab.“ Der Fleischer zweifelte an dem gesunden Verstand der Frau, aber es war nichts zu ändern. Er mußte für den Hahn einhundert, für den Ochsen nur zwei Taler zahlen. Zufrieden mit ihrem Handel ging die Frau nach Hause, verteilte die zwei Taler unter die Armen und behielt die hundert Taler für sich, glücklich, daß sie den letzten Wunsch ihres Mannes so getreu erfüllt hatte. R. 2.

Das Wohnungselend in Berlin.

Unerhörte Zustände in der Reichshauptstadt.

Die große und vielfache Not in allen Teilen des Reiches und seiner Bevölkerungsschichten hat uns abgehärtet. Der Ubel und der Klagen sind so viele, daß an keiner Stelle so durchgreifend geholfen werden kann, wie es nötig wäre, selbst da nicht, wo das Ubel „fortzeugend“ ist, wie es bei der Wohnungsnot der Fall ist.

Auf dem Lande und in den Kleinstädten ist die Wohnungsnot nicht überall so gefährlich, weil die frische Luft noch immer ein Gegengewicht darstellt. In den Großstädten beweist das Aussehen der Bewohner solcher überfüllten Wohnungen, die graue Hautfarbe, die eine Parallele zur „Gefängnisfarbe“ ist, den gesundheitlichen Schaden einwandfrei und erschreckend. Man spricht von der zunehmenden Verwahrlosung und Entfittigung der Großstadtkinder. Eine der Ursachen ist die Wohnungsnot, die z. B. in den Berliner Quartieren des Nordens, Nordostens, Ostens, der Mitte und des Südens die Menschen zu einem Zusammengepresstsein zwingt, wie es bis in die letzte Zeit hinein unbekannt war. Die Beamten der Orisfrankentassen finden sehr häufig Behausungen, die in höchstem Maße gesundheitsschädlich sind, die aber von zwei Familien von drei bzw. vier Köpfen bewohnt werden, die weder durch Güte noch durch Gewalt aus diesen Räumen entfernt werden können. Sie wußten genau, daß man sie entweder in kalten Baracken oder im öffentlichen Asyl unterbringen würde, und zogen es vor, in diesen elenden Räumen, die sie Stube und Küche nannten, zu bleiben, bis ihnen entweder die Decke auf den Kopf fallen oder sie bei einem Neubau erträgliche Ersatzwohnungen bekommen würden. In der Steinmetzstraße bewohnt ein Mann mit neun Angehörigen zwei kleine Zimmerchen, bis es ihm gelang, bei Freunden im Auslande ein Unterkommen zu finden. Es gibt in Berlin ganze Straßenzüge, die völlig abbruchreif sind und deren Bewohner so dicht beisammenstehen müssen, daß jede Trennung zwischen den Geschlechtern ausfällt. Die Reubantätigkeit ist so gering, daß nach Ansicht des Leiters des Statistischen Amtes der Stadt Berlin mit einem Abflauen der Nachfrage nach Wohnungen erst zwischen 1935 und 1940 gerechnet werden kann. Bis dahin sind aber soviel Häuser unbewohnbar geworden, daß neue, sehr erhebliche Nachfragen entstehen. In den Arbeiterquartieren deckt eine nimmer weidende Schicht von Rauch, Staub und Auf die Gegend. Selbst an sonnigen Tagen kann der Beobachter von den Türmen der Stadt den grauen Schleier wahrnehmen. Besonders das Berlin der Gründerzeit kümmerle sich nicht um Bau- und Wohnungshygiene. Zwischen fünfstöckigen Vorder- und Gartenhäusern fließt wie eine Schlucht ein Hof, mitunter

Vom Glück vergessen.

Roman von Fr. Lehne.

32. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Willst du das nicht auch drucken lassen?“

„Gedruckt werden, ein Ziel, aufs innigste zu wünschen — doch leider sehr schwierig, und außerdem —“ er lächelte, zuckte und machte die Gebärde des Geldzählens.

„Ach so — aber Schatz, wenn es bloß daran liegt —“

„Das Zahler lasse meine Sorge sein! Oh, ich bin ehrgeizig, ich will die mir gewidmeten Verse und Erzählungen auch gedruckt sehen —“

„Rein, das geht doch nicht —“

„Aber, Malte, Liebster, widersprich doch nicht —! Ist nicht das, was mein ist, auch dein —? Versüße doch über mich. Wie oft soll ich dir das sagen!“ In schrankenloser Liebe und Hingebung sah sie ihn an; er küßte sie schnell, da die Stimme der Kommerzrätin sehr hörbar wurde, und er war froh, wieder einmal etwas erreicht zu haben, was er wollte! Klug hatte er die Spanne Zeit, die er mit Hanna allein war, ausgenutzt; mit seinen Zärtlichkeiten machte er sie ganz willenlos —

Der Gottesdienst war zu Ende.

Blanka kam eilig heim mit Gwendoline.

„Sind Bruds schon da? Nicht? Das ist aber langweilig! Weißt du, Mutterchen, wer heute in der Kirche war? Die alte dicke Professorstau mit den beiden jammelblonden Töchtern, die wir in Tegethsee getroffen hatten! Sie müssen jetzt hier in Kreuth wohnen! — Und dann waren die hohen Herrschaften aus Villa „Waldflucht“ da. Zum ersten Male habe ich die junge Hohenheit ganz in der Nähe gesehen — so blaß und schmal ist sie — aber ein entzückendes Gesichtchen!“ so plauderte Blanka munter darauf los, auch ihre Glöcker über verschiedene Kirchgänger machend und sich eine Zigarette andrennend, die Malte ihr gereicht.

Nach einer halben Stunde ungefähr näherte sich der Villa ein herrschaftlicher Diener, an der Poree als ein Diener des fürstlichen Hauses zu erkennen.

„Der scheint gar zu uns zu kommen!“ rief Blanka und sie hatte nicht unrecht mit dieser Mutmaßung. Er übergab

der höchlichst überraschten Frau Lisowski ein Briefchen, das Blanka mit der Mutter zu gleicher Zeit las. Dann rief sie, und Reid klang aus ihrer Stimme:

„Das gilt dir, Vini! Du bist nach Villa „Waldflucht“ befohlen — da, lies — oder höre zu —“

Euer Hochwohlgeboren!

Ihre Hoheit Prinzessin Maria Christina Ehrenberg, würde sich außerordentlich freuen, die Dame persönlich kennen zu lernen, die heute morgen in der Kirche und gestern nachmittag Ihre Hoheit durch ihren Gesang entzückt hat. Hoheit empfängt heute nachmittag 4 Uhr.

Und unterzeichnet nach der wappengeschmückten Briefbogen mit „Gabriele Gräfin Limbach.“

„Was sagst du dazu, Vini? Es wird dir nichts anderes übrig bleiben als der hohen Aufforderung zu folgen —“ Gwendoline war unangenehm überrascht. Gerade heute nachmittag, wenn Axel da war — aber sie konnte doch nicht ablehnen, und so schrieb sie schnell einige Dankesworte.

Nach elf kamen Blankas Freunde, die zwei Fräulein von Bruds mit ihrem Bruder und dessen Kameraden von Lichtensfels und Kronau. Lustig lachend grüßte Blanka vom Balkon herunter und ließ ihnen dann entgegen.

Malte, der die beiden hübschen und solchen Schwestern Viki und Lola von Brud sehr gut kannte, war gewungen, neben der Braut auszuharren, die im Wohnzimmer des Besuches harrte. Die Ungeduld prickelte in ihm. Er lauschte auf die fröhlichen Stimmen und mußte dennoch an Hannas Seite bleiben und den zärtlichen Bräutigam spielen!

Da wurde die Tür von Blanka weit aufgerissen.

„Hier sind Jeannette und Baron Malte von Reinhardt, die neugebackenen glücklichen Brautleute! Ihr könnt also eure Glückwünsche persönlich wiederholen. Viki und Lola —“

Johanna ging den Eintretenden entgegen und tauschte Kuß und Umarmung mit ihnen. Ueber Hannas Kopf hinweg fing Malte einen mitleidig spöttischen, belustigten Blick auf, den die beiden jungen Damen miteinander austauschten, so daß ihm das Blut in die Wangen trat und er in heimlichem Ingrimm mit den Zähnen knirschte. Oh, er konnte leicht die Gedanken der beiden erraten; sie machten

sich über ihn lustig, über ihn, Malte von Reinhardt! Und er hörte auch die ganz leise Ironie aus ihren Glückwünschen. Hanna stand neben ihm, hatte ihren Arm zärtlich um den seinen gelegt und begrüßte jetzt liebenswürdig die Herren.

Axel von Kronaus dunkles Augenpaar suchte nach einem blonden, hübschen Mädchen, um das er doch mitgelommen war. Endlich trat Gwendoline ein, gefolgt vom Stubenmädchen, das den Gästen pikante Brötchen und Sherry servierte.

Lustig ging das Geplauder hin und her. Blanka fühlte sich in ihrem Element; sie war überprüfender Laune. Axel trat neben Gwendoline, sie zu begrüßen. Da fing Blanka einen Blick auf, den die beiden miteinander austauschten, und sie sah das glückliche Lächeln, den warmen, vertieften Glanz in Gwendolines Augen — und sie hörte einige gestülpte Worte Axels. Eine rasende Eifersucht erfaßte sie. Stand es so mit den beiden?

Gwendoline und Axel Kronau — Kronau, der ihr selbst so gut gefiel? Da wollte sie doch auch auf die beiden geben!

„Ihr fragt, was wir nachmittag machen wollen, Lola? Wir fahren selbstverständlich nach dem Bad Kreuth, trinken dort Kaffee und gehen dann nach „Siebenhütten“ zum Tanzen! Das wird famos.“

„Kommt das Brautpaar auch mit?“ fragte Viki boshaft, der Malte eine Zeitlang stark den Hof gemacht —

„Wie ist's, Baron?“

„Das richtet sich nach Hannas Wünschen —“

„Wir bleiben hier, Liebster!“ entschied die junge Braut, „ich kann so viele Menschen nicht ertragen —“

Die beiden jungen Mädchen lachen Malte ausdruckslos spöttisch an und sicherten über ein Scherzwort, das Leutnant Lichtensfels hinwarf — aber im Grunde galt das Mädchen nicht dem Wig des Offiziers, sondern nur ihm, dem eleganten Malte Reinhardt, der sich durch seine Verlobung mit Hanna Lisowski sehr lächerlich gemacht hatte. Er fühlte das wohl, und es peinigte ihn unerträglich in seiner Eitelkeit. —

(Fortsetzung folgt.)

raum fünf Meter breit. Hof neben Hof, ineinanderge-
schachtelt oder aneinandergereiht, zeigt ein holperiges
Pflaster oder löcherigen Asphalt, Fassaden, deren Putz auf
die Verwahrlosung im Innern schließen läßt, Reihen von
Fenstern, mit allerlei Stoffen behängt, der Sonne nur
wenige Wochen im Jahre erreichbar; alle diese Höfe Löcher,
erträglich nur für den, der abgestumpft und des Elends ge-
wohnt ist. Man nennt Wohnungen, was sich in diesen
Hinterhöfen befindet. Meist eine Stube, mit oder ohne
Küche, seltener zwei Stuben. Und hier haufen gar nicht
selten drei Generationen zusammen. Noch schlimmer,
wenn ein Bekannter oder Verwandter aus dem Reiche,
vom Glauben an besseren Verdienst hierhergelockt, auf-
genommen ist. Einen Mieter aus der Wohnung zu ent-
fernen, ist unmöglich, wenn er nicht will. Was sich hier
für stille und laute Tragödien abspielen, bedarf für den
keinen Beweis, der einen Blick hier hineingetan hat.
Abgeben von Schlafstellen an Männer und Frauen ist
selbstverständlich. Ein Zustand, der zu dem Absterben ge-
hört, was die Nachkriegszeit besichert hat.

Eine Statistik über die Wohnverhältnisse ist noch nicht da.
Aber die Beamten der Wohnungsämter können Positives
sagen. Hier eine Stimme aus dem Bezirk Wedding:
„Zimmer mit Küche sind von 3, 4 Personen häufig, von
5 und 6 noch oft, gar nicht so selten aber auch von 7, 8,
selbst 10 Personen bewohnt.“

Mancher greift zur Selbsthilfe. Rings um Berlin be-
finden sich Landbesitzungen, die sehr häufig mit Wohn-
lauben bebaut sind, die trotz Kälte und Feuchtigkeit auch
im Winter bewohnt werden. Neue Wohnungen ent-
standen vor dem Kriege jährlich etwa 30 000, im vorigen
Jahre aber nur 4144, in der ersten Hälfte dieses Jahres
3720. Bedenkt man, daß schon 1914 das Angebot von
kleinen Wohnungen durchaus nicht groß war — man
sprach schon damals von „Wohnungsnot“ —, so erscheint
die heutige Neubautätigkeit noch weniger als ungenügend.
Die Behörde allein kann unmöglich eine solche Miefenauf-
gabe bewältigen. Sie muß aber Anregungen, Erleichter-
ungen schaffen, denn zehn oder noch mehr Jahre abzu-
warten, ist eine völlige Unmöglichkeit, selbst wenn der
Zuzug aus dem Reiche bedeutend nachlassen sollte. Ein
Zuzug nach Berlin verbietet sich heute zwar von selbst,
denn die Voraussetzung, ausreichende Verdienstmöglichkeit
zu finden, ist gering. Vor allem liegen aber die Wohnver-

Der Locarno-Taucher.



„Der wird schön nach Luft schnappen, wenn er erst unten ist!“
hältnisse so im argen, daß gar nicht dringend genug vor
dem Zuzug nach der Hauptstadt gewarnt werden kann.
D. J. S.

Bermischtes.

Eine Königin ohne Nachlaß. Der König und die
Königin von England befinden sich anaenblich in

Sandringham, wo sie den Nachlaß der Königinmutter
ordnen, eine nicht ganz leichte Arbeit, da die verstorbenen
Königin Alexandra in ihren wohlthätigen Zuwendungen
oft bis über die ihr gesteckten Grenzen gegangen ist; es
ist nicht Sitte, daß königliche Testamente veröffentlicht
werden, es wird jedoch aus zuverlässiger Quelle berichtet,
daß die verstorbenen Königinmutter ihren Kindern und
Enkeln nicht das geringste hinterlassen hat, obgleich sie
bei König Edwards Tode sehr begütert war und aus ihrer
Witwenpension jährlich allein 70 000 Pfund bezogen hat;
es ist eine bekannte Tatsache, daß die Verstorbenen außer-
ordentlich wohlthätig war, daß sie jedoch dabei oft schlecht
beraten war und sogar ihre Pension oft verpfändete, um
bei Subskriptionen große Summen zeichnen zu können,
für die sie ein besonderes Interesse hatte.

Das Heilige Jahr wird um sechs Monate verlängert.
Wie aus dem Vatikan verlautet, beabsichtigt der Papst, das
„Heilige Jahr“ um sechs Monate zu verlängern und der
ganzen Christenheit auch ohne den Besuch Roms seine
Wohltaten angezeihen zu lassen. Die ausländischen Katho-
liken haben alsdann nur im Laufe des ersten Halbjahrs
1926 vierzehn Tage lang einmal täglich die Kathedrale
ihrer Bischofsstadt und drei weitere von der geistlichen Be-
hörde bezeichnete Kirchen zu besuchen und zu kommuni-
zieren. Im Laufe des Dezembers will der Papst einge-
hende Bestimmungen über diesen der Gephlogenheit auch
anderer Päpste entsprechenden Erlasses bekanntgeben.

Ehevermittlung durch Geister. Eine Geisterbotschaft,
die an einen französischen Schriftsteller im Traumzustande
übermittelt worden ist, ist jetzt in Erfüllung gegangen.
Der Schriftsteller, der mit den Geistern in regem Verkehr
steht, pflegte, wenn es über ihn kam, automatisch Bot-
schaften aus dem Jenseits auf ein Stück Papier zu schrei-
ben. Ein Geist nun überraschte ihn, der ein eingeleiteter
Junggeselle war, eines Tages mit folgender Prophe-
zelung: „In vier Jahren wirst du dich verheiraten, deine
Braut wohnt Avenue Marceau Nr. 15.“ Am nächsten
Morgen ging der Schriftsteller sofort nach der Avenue
Marceau und sah mit Genugtuung, daß das Haus Nr. 15
gerade abgebrochen wurde. Was geschah aber später? Es
geschah, daß als Nr. 15 ein neues Haus gebaut wurde,
und daß der Schriftsteller hier bei einer Hochzeitsfeier ein
junges Mädchen kennenlernte, mit dem er sich auf Grund
der Liebe auf den ersten Blick dieser Tage verlobt hat.

Es bricht sich Bahn nur das, was gut.

Meine Weihnachts-Ausstellung

bringt reiche Auswahl bei billigsten Preisen.

Abteilung Lederwaren:

Handkoffer
Handtaschen
Besuchstaschen
Theaterbeutel
Zigarettaschen
Wintertaschen
Geldtaschen usw.

Abteilung Papier- u. Schreib- waren:

Poesle — Tagebücher
Postkartenalbum
Briefpapiere in Kartons
in einf. u. eleg. Bindungen
Schreibzeuge
Füllfederhalter usw.

Holz wand sprüche —

Um gütigen Zuspruch bittet

B. Klemm, Wilsdruff, Freiburgerstr.
Viele Neuheiten!

— Vor Billigkeit sei auf der Hut. —

Passende Weihnachtsgeschenke

Nähmaschinen

Dürkopp, Munchlos u. a.

Fahrräder

Diamant, Dürkopp u. a.

Wringmaschinen

Schreibmaschinen

elektrisch, Beleuch-

tungs-Körper

Bügeleisen, Kochtöpfe usw.

Radio-Apparate

1 bis 8-Röhrenempfänger

empfehlen

Hennig & Co.

Wilsdruff

Weihnachts-Angebote:

Buletts, echt, geritzt, gemalt u. lasiert. Schränke,
Schreibtische, Kronleuchter, Betten, Kommoden,
Flügel, Garderoben, Tische, Stühle, Spiegel, Sessel
usw. sowie ganze Zimmer- einrichtungen
empfehlen billigst

Franz Hauptmann

Eigene Tischlerwerkstatt.

Wilsdruff. Bahnhofstr. 146.

Erzgeb. Holz-Spielwaren

Bären Aufziehsachen Puppen,
s: Perücken und Einzelteile :s
äußerst preiswert bei

Otto Reinhardt Dresden
Straße

Mona 1.500 Mk.
verd. nachweisl. meine
Vertreter.
Keine Bekanntheit,
kein Kapital nötig.
Damen und Herren in
allen Orten gesucht.
Ang. an Max Krug,
Berlin SW 1087
Neue Fuhlsbüchse 7

Feinste Weißnäherei
bei
Frau Rosa Berthold
Wilsdruff, Rosenstraße 88
Junge Mädchen, welche die Weiß-
näherei sauber und gründlich erlernen
wollen, werden jederzeit angenommen.

**Pfefferkuchen-
backen**
empfehle sämtliche Trieb-
mittel und Gewürze
Progerie Paul Klebsch.

**Prachtvolle
Handarbeiten**
in Richeleau, Pointe-à-la-Croix zu hause
billigen Preisen empfiehlt
Walter Köhler
Wilsdruff Parkstraße 134 B. 2. Etg.

Jung. Fräulein
welches im Schneidern,
Plätten und als Stütze d.
Hausfrau tätig sein kann.
sucht in Wilsdruff oder
Umgebung sofort oder 1.
Januar irgendwelche
Stellung. Berl. Oberl.
unter 5000 an die Ge-
schäftsstelle d. Pl. erbeten.

Zur Weihnachts-Bäckerei
empfehle alle
Backartikel
u. Zutaten in vorzüglicher Qualität
Alfred Heinze, Rosenstraße

Ihre Kleinen
Anzeigen haben in dem
„Wilsdruffer Tageblatt“
den größten Erfolg. An-
zeigenannahme nur bis
— 10 Uhr vormittags. —

Trauer- Hüte

Trauerschleier — Crepes
empfehlen in größter Auswahl

Rosa Rother
Inh. Rosa Borrmann
Dresdner Straße 66 Eckgeschäft



Holzbearbeitungsmaschinen aller Art

● **Modernste Ausführungen** ●
● **Ingenieurbezug kostenlos** ●
● **Schnellste Lieferung** ●
● **bei antantester Bedienung** ●



Kurt Blasius, Wilsdruff, Friedhoffstr. 153
Vertreter der Hainsberger Maschinenfabrik Ernst Grafe, A.-G.

Banklehrlinge

von Provinz-Bank gesucht. Reisezeugnis für Ober-
secunda erforderlich. Offerten mit Lebenslauf unter
N. B. 4130 an die Geschäftsstell. dieses Blattes.

Erklärung.

Die von mir am Sonnabend 21. 11. in Weissen im Cafe „Zur Flotte“ ge-
tanan Äußerungen gegen d. Kräfte-
Bank, deren Aufsichtsratsmit-
glieder, Direktor u Wilsdruffer
Zitallleiter nehme ich unter d. m
Ausdrucke des Bedauerns zu-
rück und erkläre, daß die beleidigenden
Äußerungen völlig unbegründet
waren.
Guisbej. Otto Froberg, Limbach b. W.

Was bietet ? Freital ?

dem kaufenden Publikum das Central-Kaufhaus

Unübertroffene Auswahl in allen geführten Warengattungen und alle Artikel zu Preisen, welche von keiner Konkurrenz unterboten werden können.

Warum? Weil!

in der Hauptsache alles aus erster Hand direkt vom Erzeuger zu günstigsten Großhandelspreisen eingekauft wird. Bequeme Einkaufsmöglichkeit nach erfolgter zeitgemäßer Umgestaltung in allen Abteilungen, weitgehendes Entgegenkommen bei Umtausch und in der Zahlungsweise. Kein Kaufzwang und in

Zwanzig

Schaufenstern und Schaukasten die Möglichkeit, jederzeit einen Teil des Gebotenen zu besichtigen. Der scharfe **Wettbewerb** mit den Warenhäusern der Großstadt hat den Umsatz und Kundenkreis gewaltig gesteigert. Kommen daher auch Sie zu uns, Ihr Einkauf wird Sie voll und ganz befriedigen.

Sie finden:

Bier-, Kaffee-, Tee- und Speise-Services
Küchen- und Waschgarnituren
Wein- und Likörgläser
feingepreßtes und Kristallglas
billige Steingutwaren und beste Fabrikate von Villeroy & Boch
Reib- und Fleischmaschinen
Messerputzmaschinen, Kaffeemühlen
Brotschneider, Fruchtpressen
Plättlocken, Plättbreiter
Quirigarnituren, Kohlenkasten
Wäschekörbe und Wäscheleinen

Handkörbe, Zeitungshalter
Kinderstühle und -Tische
Schneeschuhe und Rodelschlitten
Straßenrenner, Kinder-Fahrräder
Sport- und Kinderwagen, Leiterwagen
Bettstellen für Kinder und Erwachsene
Matratzen usw.
Emaille, Aluminium und gußeiserne Kochgeschirre in billigen und guten Qualitäten
Badewannen, Zinkwaschwannen
Brotkapseln, dekorierte Kohlenkasten
la kupferne und verz. Wärmflaschen

Vogelbauer, Bowlen aller Art, Tafelaufsätze
Nickel-Kaffee- und Rauchs-service,
Service
Schreibzeuge, Notenständer, Ruhestühle
Sportfiguren, Wandbilder, Salonische
Büstenständer, Rauchtische
Korbmöbel in Weide und Peddigrohr
Linoleum, Wachs-tuch, Tischdecken
Lederwaren, moderne Damentaschen
Aktentaschen, Reisekoffer, Zig.-Etuis
Brieftaschen, Portemonnaies, Toilettes
usw. usw.

Aus der Abteilung Spielwaren:

Bilderbücher, hart 15 Pl. — 4.50
Märchenbücher in allen Preislagen
Babys in Zelluloid und Hartmasse
Puppenmöbel, Stuben und Küchen
Puppenwagen, Neather und Germania
Kaufläden und Pferdeställe
Wagen und Gespanne aller Art
Schaukelpferde aus Holz 8.50—16.50
aus Fell 23.—60.—
aus Plüsch 9.50—28.—
Schaukelstühle mit Pferd 5.90—13.50
Kühe, Esel, Schafe usw. usw.
Stablbaukasten 4.50—40.—
Richters Ankersteinbaukasten
Druckereien, Gesellschaftsspiele
Eisenbahnen, Kinos, Dampfmaschinen
Lehmans Aufziehsachen 0.45—2.90

Automobile mit Uhrwerk 0.25—15.—
Werkzeuge und Laubsägegarnituren
Musikwaren, Geigen 0.75—4.50
Zugharmonikas 0.50—7.50 usw.

Verschiedenes:

Tapestry-Teppich 180x240 55.— Mk.
Teppichläufer Bowle 90 cm. br. Meter 3.75
Schlafdeck. 140x190 starke W. 3.50—6.50

Aus d. Abteilung Textilwaren:

Damenstrümpfe v. 0.75 — feinste Seide 8.50
Herrensocken Phantasie 0.95—2.90
" wollsocken 0.50—2.50
" schweißsocken 0.39—1.50
Kinderstrümpfe, feine Wolle, schwarz und
farbig 0.90—3.90

Gamaschen, alle Größen 1.35—3.25
Kinderkleidchen, reizende Muster 6.50
Herreneinsatzhemden 2.90—5.50
Normalhemden 2.50—5.50
Futterhosen 3.75—6.90
Kragenschoner K.-Seide 1.90—4.90
Schals f. Damen bunt u. weiß 1.95
Taschentücher St. 0.10—0.95
in Karton 1.20—18.—
Kinderklubjacken pr. Qual. 4.50—13.—
" sweater pr. Qual. 2.85—11.—
Damenklubjacken 5.90—40.—
Strickjacken m. Krimmer 21.—28.—
Herrenwesten bunt u. schwarz 5.90—23.—
Rodelgarnituren f. Kinder u. Erwachsene
3- u. 5teilig 6.90—40.—
Handschuhe, Schlupfosen
Kinder- u. Babykleidung i. Wolle u. Baum-
wolle 0.50—3.—

Mehrere 1000 Stück Abreißkalender (Wandtaschen) gelangen zur Verteilung.

Geschäftszeit: Werktags 8—8 Uhr, Sonntags 11—6 Uhr.

Als besonderes Entgegenkommen für die Leser dieses Blattes gewähre ich beim Einkauf von 20 Mark ab gegen Vorzeigung der Rückfahrkarte Fahrt-Vergütung.

Central-Kaufhaus

Alois Eckstein

Freital

Am Bahnhof
Potschappel

Untere Dresdner
Straße Nr. 52.

Motorräder

Wanderer
NSU
Flottweg



Renner-
Original
Uni

Das neue D-Rad, 1/8 PS, sofort lieferbar.

Fahrräder zu bedeutend herabgesetzten Preisen infolge groß. Einkaufs

Auch Zahlungsverleichterung bei geringer Anzahlung. Reparaturwerkstatt für Fahrräder und Motorräder aller Systeme.

Artur Fuchs, Wilsdruff, Markt 8, Telefon 499

Weihnachts-Geschenke

kauft man am vorteilhaftesten beim Fachmann

Kurt Sohr, Klempnermeister

und bietet gut und preiswert an:

Im Vollbade verzinkte Wasch-, Sitz-, Bade-, runde und ovale Aufwasch-Wannen, Elmer, Futtertöpfe, Jauchenschöpfer, Zober und Verteiler, Wasserkannen, Waschbecken, Ferkeltröge usw.

Emalliierte, Aluminium- und gußeiserne
— Kochgeschirre, Waschkessel. —

Kupierne und verzinkte Wärmflaschen, Moderne Kohlenkasten und Ofenvorsetzer, Thermosflaschen, Brothobel und -Schneider, EBBestecks, Wand-, Schoßmühlen und verschiedene andere Geschenkartikel. — Rahmständer, Maß-, Transport- und Milchkanen. — Wringmaschinen und Ersatzwalzen usw.

Als praktische Weihnachts-Geschenke empfiehlt:

Zigarren
in geschmackvollen Präsentflächchen zu
50, 25 und 10 Stück
Zigaretten u. Tabako
von ersten Firmen.
EchtBruyere Ulmer
sehr preiswert.
Parfüms und Seifen
in geschmackvollen Geschenkartons, sowie
Manikur-Kartons
elegant und preiswert.

Maguns Weise,
Feiseurs und Zigarren-Geschäft.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfiehlt ich:

Elektrische Beleuchtungskörper,
Seldenschirme, Tisch-, Nacht-
lich und Klavier-Lampen.
Elektrische Bügeleisen,
Kocher, Heizkissen, Heizbän,
Kaffeemaschinen, Dynamus,
elektrische Spielzeugmotoren.
**Schwachstrom-
Beleuchtungs-Artikel,**
Taschenlampen, Traglaternen,
frische Batterien, Ersatzteile,
Feuerzeuge u. w. empfiehlt

Fa. Ferd. Zotter
Markt 10. Fernruf 542.

Das Richtige und passende Weihnachtsgeschenk sind Schuhe!

Große Auswahl in feinsten
Gesellschaftsschuhen
in Brokat, Lack, Chevreau und Box calf
Straßenschuh u. Stiefel
Sportstiefel, Schaft- und Reitstiefel,
Arbeitsschuh und Holzschuh
Sämtl. Kamelhaarschuh
sowie ff. Filzschuh und -Pantoffel
La Schneeschuh Marke Deha
Solide Qualitäten Billigste Preise
Oswald Matthes
Wilsdruff Dresdner Straße 63

Zu Weihnachtsgeschenken

bringe ich mein reichhaltiges Lager in

Papier-, Buch-, Spiel-
und Lederwaren

in freundliche Erinnerung.

Max Zichoke
Zeller Straße

Die Gesundheitspreife

ist keine Neuheit die morgen vergessen ist,
sondern hat dauernd. und praktischen Wert.

Otto Reinhardt Dresdner
Straße

Lohnfahrten jeder Art

mit 5 Tonnen-Kraftwagen und Anhänger übernimmt
W. Hantsch Kesselsdorf
Fernr. Wilsdruff 498

Rosen-Drogerie

hält sich bei Weihnachts-Einkäufen bestens empfohlen

Abfchied.

Dahin zieh'n die Völkern, dahin auch, mein Kind, Entschwebt uns're Liebe im Abendwind...

Volksabstimmungen . . .

Die Lehre vom Selbstbestimmungsrecht der Völker stellt die Behauptung auf, das Völkerrecht fordere zur Staatenbildung wie zu Gebietsveränderungen eine Mitwirkung der Bevölkerung.

Die Plebiszittheorie, eine der Formen des Selbstbestimmungsrechtes, hat sich entwickelt aus der Lehre Rousseaus vom contrat social, welcher die unumschränkte Freiheit des Individuums predigt und die volunté générale zum Staatszweck erhob.

Am 13. 9. 1791 wurden die päpstlichen Gebiete von Avignon und Venaissin zu Bestandteilen des französischen Staates erklärt.

In diesen Gebieten bestand zwar eine Bewegung, welche auf eine Vereinigung mit Frankreich hinarbeitete, jedoch war der Wunsch keineswegs allgemein.

Alles ging nach demselben Schema. Durch das betreffende Territorium wurde eine Deputation an den Konvent geschickt, welche den Wunsch nach Vereinigung mit Frankreich aus sprach.

Im Jahre 1877 mußte eine Volksabstimmung, die natürlich für England aussiel, den Erwerb der Insel St. Barthélemy rechtfertigen.

Und schließlich fand das Wort von der Volksabstimmung wieder bei den Friedensschlüssen des Weltkrieges Gatte.

Das Abstimmungsresultat in Ostpreußen ergab eine deutliche Mehrheit von 97,6 Prozent in Westpreußen eine solche von 92 Prozent.

Reitet das Selbstbestimmungsrecht wirklich das Zeitalter des ewigen Friedens ein? Oder ist es nicht stets ein frommes Mäntelchen für die heutzutageigen Gelüste einzelner Länder gewesen, eine hohe Phrase, deren praktische Anwendung neuen Haß unter die Völker sät . . . ?

Preussischer Landtag.

Am Landtage wurde die allgemeine Aussprache zum Ein in dritter Lesung fertiggestellt. Dabei wandte sich Abg. Hüter Spiegelberg (D. N. S.) gegen die geistigen Ausschüsse des Ministerpräsidenten Braun.

Abg. Klotz (Ztr.) weist auf die hohen Erwerbslosenziffern namentlich im Rheinland und in Westfalen hin und schildert die katastrophale Wirtschaftslage.

Landwirtschaftsminister Steiger äußert sich zur Notlage der Landwirtschaft, die außerordentlich groß sei.

Wohin du blickst, ist Kampf auf Eiden, Wohin du blickst, lann Friede werden.

Ein weltpolitisches Dokument



Die deutschen Unterschriften auf dem Locarno-Pakt.

Was ist eigentlich jetzt geschehen. Eine Wiederrückung der Wirtschaft sei ohne Gefährdung der Landwirtschaft nicht möglich (Lebhafter Beifall).

Abg. Dr. v. Compe (D. Sp.) kritisiert die Art, wie die Frage der Vermögensauseinandersetzung mit den Hohenzollern jetzt in dieser Zeit der Not in die Öffentlichkeit gebracht worden ist.

Finanzminister Dr. Hüpper-Abschott äußert sich zu der Abfindung der Hohenzollern und wirft die Frage auf, ob eine Lösung durch Vergleich vorzuziehen sei oder ob man die Gerichte urteilen lassen solle.

Losende Lärmjungen.

Im weiteren Verlauf der Debatte kam es zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen den Deutschen und dem Ministerpräsidenten Braun.

Ministerpräsident Braun bezeichnete diese Äußerung als ein anschauliches Bild dafür, wie die Grundlage für eine erlogene Reorganisation beschaffen werde.

Nach Wiedereröffnung erklärte Präsident Barthelemy, er habe keinen Anlaß gesehen, gegen die Äußerungen des Ministerpräsidenten einzuschreiten.

Ministerpräsident Braun erklärte, er müsse seine Äußerung aufrechterhalten. In Hand des Stenogramms stelle er fest, daß er getreuer sein Wort davon gesagt habe.

Schlusswort zur diesjährigen deutschen Autombil Ausstellung.

(Von unserem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter.)

Am 6. Dezember hat die diesjährige Autombil Ausstellung, die, wie gewöhnlich, in den großen Ausstellungshallen am Kaiserdamen zu Berlin abgehalten wurde, ihre Pforten geschlossen.

Politische Rundschau

Die Abänderung des Mieterschutzgesetzes.

Dem Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Mieterschutzgesetzes zugegangen. In der Begründung des Entwurfes heißt es, daß die Vorschriften über die gerichtliche Aufhebung von Mietverträgen in mehrfacher Hinsicht nicht mehr den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechen.

Reichstag und Fürstenabfindung.

Der Rechtsausschuß des Reichstages beschloß, den von den Demokraten eingebrachten Gesetzentwurf über die Abfindung der ehemaligen Fürstentümer auf die Tagesordnung der ersten Sitzung im neuen Jahre zu setzen.

Der Städtetag zur Hauszinssteuer.

Der Vorstand des Preussischen Städtetages hat sich in einer in Berlin unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Köhler abgehaltenen Sitzung mit der Neuregelung der Hauszinssteuer beschäftigt.

Eine Entschlieung des Reichslandbundes.

Der Deutsche Reichslandbund nahm in seiner letzten Sitzung eine Entschlieung an, in der die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Reichsregierung durch schnelle Maßnahmen die Landwirtschaft als die Grundindustrie des Staates wieder auf eine produktionsfähige Grundlage stellt.

Aus In- und Ausland.

Braunschweig. Die braunschweigische Regierung ist mit einer Erhöhung der Beamtengehälter einverstanden, nachdem die von der Reichsregierung eingeleitete Preissenkungaktion nicht den erhofften Erfolg gebracht habe.

Frankfurt. Finanzminister v. Gronow ist von seinem Amt zurückgetreten. Er hatte sich kürzlich einer Blinddarmerkrankung unterziehen müssen, die es ihm unmöglich machte, seinen Posten in absehbarer Zeit wieder zu übernehmen.

London. Die Neister aus Mainz berichtet, ist Medizin in die Hände der Wahabiten gefallen.

Sibirien. Unter großen Feierlichkeiten wurde am Jahrestage der Schlacht bei Zimapanowa ein Denkmal zum Andenken an die Heldenmänner des Infanterieregiments Nr. 10, dessen Inhaber Generalfeldmarschall von Wadenstein war, errichtet.

Lissabon. Der Präsident der Republik Portugal, Gomes, ist zurückgetreten. Das Parlament ist sofort zusammengerufen, um seinen Nachfolger zu wählen.

Tanger. Hier ist Kapitän Gordon Cumming mit Friedensvorschlägen Abd-el-Krimis eingetroffen, der die religiöse Oberhoheit des Sultan anerkennen wollte aber die politische Selbständigkeit des Rijs beanspruchte.

Teheran. Die öffentliche Antikommunistenliga Khan Bahadur wird am 14. Dezember vorgenommen werden.

New York. Der nunmehr endgültig festgelegte Entwurf über die Rückgabe des deutschen Eigentums in Amerika wurde Staatssekretär Mellon vorgelegt, der die geplante Ausgabe von Bonds gutheißt.

Neues aus aller Welt

Tödlicher Unfall auf Dampfschiff „Hannover“. Auf dem Dampfschiff „Hannover“ ereignete sich ein Unfall, der ein Menschenleben forderte.

Schmuggel an der holländischen Grenze. Der Schmuggel an der holländischen Grenze hat in den letzten Tagen wieder recht üppige Blüten getrieben.

Ein Räuber Bilderdieb in Paris verhaftet. Die Pariser Polizei verhaftete den 25-jährigen Deutschen Fritz Reinberger, der beschuldigt wird, aus dem Kölnes Museum ein kleines auf Holz gemaltes Bild entwendet zu haben.

Fünf Personen unter Kunstgläsern verhaftet. Aus Komotau wird berichtet: In der Anlage zur Erzeugung von künstlichem Eis, die von einer hiesigen Firma errichtet worden war, fürzte ein Gerüst zusammen, auf dem sich etwa zwei Waggonsladungen Kunsteis befanden.

Mit Millionenbeträgen rüchständig. In seiner letzten Sitzung beschloß der Vorstand der Ruhrknappschaff, gegen die Gewerkschaft Zehnen im Zwangswege vorzugehen. Die Gewerkschaft Zehnen ist bei der Ruhrknappschaff mit den Beiträgen in Höhe von mehreren Millionen Mark im Rückstande.

Ein deutscher Heringslogger mit der ganzen Besatzung untergegangen. Der Heringslogger „A. F. 92“ von der Gesellschaft „Großer Kurfürst“ ist, wie jetzt festgestellt ist, bei dem Orkan am 25. November bei der Einfahrt in die Westereids gefunken. Dabei hat die gesamte Besatzung von 14 Mann den Tod gefunden.

Eine nachahmenswerte Tat. In Coswig in Anhalt beschloßen die Stadtverordneten einstimmig, auf die Aufwandsentschädigung, die für das laufende Rechnungsjahr 5000 Mark ausmacht, zu verzichten und das Geld der Erwerbstätigen zuzuwenden.

Eine merkwürdige Hochzeit fand kürzlich in Carlsruhe in Oberschlesien statt. Bei der kirchlichen Trauung wurde die Braut plötzlich ohnmächtig. Ein Arzt wurde hinzugezogen und nach einständiger Unterbrechung konnte die Fortsetzung der Trauung mit der Taufe von zwei gefunden Knaben verbunden werden.

Selbstmord aus Verzweiflung. In Bauerwitz (Oberschlesien) ertränkte die 26jährige Frau eines nach Amerika ausgewanderten Müllers ihre beiden drei und sechs Jahre alten Kinder und verübte dann Selbstmord, weil sich ihr Mann in Amerika wieder verheiratet hatte.

Wien will das Denkmal Walters von der Vogelweibe. Der Wiener Stadtsenat beschloß einstimmig den Bürgermeister von Wien zu ermächtigen, über die Bundesregierung an die italienische Regierung mit den Anerbieten heranzutreten, daß die Gemeinde Wien für den Fall, daß sich die Nachricht von der Entfernung des Denkmals Walters von der Vogelweibe aus Bozen bewahrheitet, dieses Denkmal übernimmt und sich verpflichtet, es auf einem würdigen Platz der Stadt Wien aufzustellen. Bekanntlich ist kürzlich in Eisenach ein ähnlicher Beschluß gefaßt worden.

Lawinenunglück. Im Bezirk Reutte (Tirol) an der bayerischen Grenze ist diese Woche schon das dritte Lawinenunglück zu verzeichnen. Bauern, die mit den Einbringen von Heu beschäftigt waren, wurden von einer Lawine überrascht. Drei Brüder, Leo, Anton und Josef Heel, wurden von ihr erfaßt, aber mehrere Felsen geschleudert und blieben mitten in den Schneemassen liegen. Während sich Anton Heel trotz seiner Verletzungen herausarbeiten konnte, konnten seine Brüder nur noch als Leichen geborgen werden.

10 Todesopfer eines Schiffsunfalls. Nach einer Meldung aus Scarborough sieht der in Newcastl beheimatete Dampfer „Lundport“ mit einem nordwestlichen Schiff auf der Höhe von Flamborough an der Ostküste Englands zusammen. Der Dampfer sank nach kurzer Zeit, wobei zehn Personen ertranken.

Mädchenhandel in Lettland. In Lettland ist die Polizei einem weitverbreiteten Mädchenhandel auf die Spur gekommen. Den Grenzbeamten war es aufgefallen, daß gewisse junge Leute regelmäßig in Begleitung von immer neuen jungen Mädchen die Grenze passierten. Die Organisation, die schon über ein Jahr besteht, soll mehrere hundert Mädchen nach Brasilien und Argentinien verschleppert haben. Die Preise, die pro Kopf bezahlt wurden, schwanken zwischen 3000 und 10000 Dollar.

Für 53 Mark Alkoholkonsum pro Kopf der Bevölkerung. Nach der letzten amtlichen Statistik wurden im vergangenen Jahre in England für etwa fünf Milliarden Mark alkoholische Getränke gekauft. Das ergibt pro Kopf der Bevölkerung einen Verbrauch von zirka 53 Mark, während für Milch pro Kopf nur 20 Mark ausgegeben wurden.

Profkatastrophe in Serbien. Die Donau ist bei Belgrad vollkommen zugefroren. Vom Norden her treiben große Eismassen gegen die Stadt. Der Schiffsverkehr ist gänzlich lahmgelegt. Flüsse, Bäche und in einigen Städten sogar die Wasserleitungen sind zugefroren, so daß die Bevölkerung ohne Wasser ist. In Südserbien herrschen katastrophale Schneefälle. Zahlreiche Hundel Wölfe zeigen sich in den Dörfern, wo ihr großer Schaden an den Viehbeständen anrichten. In einem Dorfe wurden 40 Schafe von den Wölfen weggeschleppt.

Wolfsplage in Rußland. Die Wolfsplage in Rußland nimmt einen immer größeren Umfang an. Nach der Festschätzung Prof. Solowjow wurden die durch die Wölfe verursachten Verluste allein in der Woiwodschaft Republik auf 5 Millionen Rubel beziffert. In ganz Rußland dürfte der Schaden mehr als 10 Millionen Rubel betragen. Im vorigen Winter wurden im Gouvernement Nischni-Rowngorod 9000 Stück Vieh von Wölfen zerrissen.

Nacht Arbeiter durch Verbrühen ums Leben gekommen. „Journal“ meldet aus Madrid, daß acht Arbeiter in einer Eisengießerei durch heißes Wasser so schwer verbrüht wurden, daß sie ihren Verletzungen erliegen sind.

Ein deutscher Dampfer in Quarantäne. Der deutsche Frachtdampfer „Zeisels“, der von Hamburg in Madrid eintraf, wurde unter Quarantäne gestellt, weil plötzlich neun Mann der Besatzung an Cholera erkrankten. Der Hilfsingenieur Wilhelm Frank und der Hilfskoch Karl Fischer sind gestorben. Die anderen Erkrankten befinden sich im Hospital.

Bunte Tageschronik.

Berlin. Die Berliner Kriminalpolizei stellte fest, daß es sich bei dem Verschwinden der Opernsängerin Jurjewskaja zweifellos um einen Selbstmord handelt.

Moskau. In dem Ende Januar 1926 tagenden allrussischen Kongress zum Kampfe gegen die Schädlinge in der Landwirtschaft werden auch ausländische Professoren und bekannte Agronomen geladen werden.

Johannesburg. Das Victoriafallekraftwerk, das durch eine Explosion stillgelegt wurde, hat bereits zwei Maschinen wieder in Gang gesetzt und wird in der Lage sein, daß die normale Strommenge an alle Bergwerke 18 Stunden täglich zu liefern.

Börse - Handel - Wirtschaft

Der Geld- und Kapitalmarkt.

Es hat leider für den mittleren und kleinen Gewerbetreibenden überhaupt keine Bedeutung, wenn die Reichsbank erklärt, daß sie künftighin mehr Kredite als früher verausgaben wird. Nur Großbanken und Kieffirmen, die der Reichsbank ohnehin bekannt sind, werden von dieser Kreditlockerung profitieren.

Feuer und Diebenhasser

verwahrt die Girokasse
Ihr Geld, gewährt Ihnen
Zinsen und Sicherheit.
— Warum haben Sie
noch kein Konto bei uns?

Stadtgirokasse Wilsdruff.

tieren. Ein Wechsel, der drei Unterschriften trägt, wird angeblich zu 9 % von der Reichsbank in Zahlung genommen. Tatsächlich geschieht dies jedoch nur, wenn sich unter den drei Unterschriften eine Großbank befindet, und diese nimmt den Wechsel nur bei einem Abzug von 12-15 % in Zahlung. Außerhalb der Börse werden nach wie vor — trotz aller schönen Reden des Reichsbankpräsidenten — 15-18 % für Zinsen gezahlt. In England ist man darüber außer sich, daß die Bankrate von 4 % auf 5 % erhöht ist, und hier hat man die heutigen Zinssätze sogar schon als normal hingestellt. Die laufende Woche brachte im übrigen wieder eine Anzahl größerer Konturufe und Stilllegungen großer Fabriken (Opel). Die Zahl der Erwerbslosen steigt ständig, und selbst gutbeschäftigte Firmen wie die A. G. und Siemens entlassen zum 31. Dezember Tausende von Arbeitern und Angestellten. Durch die Aufhebung der Geschäftsaufsichtsverordnung wird die Zahl der Konturufe, die im Monatsdurchschnitt dieses Jahres 805 betrug, im nächsten Jahre sich vermutlich verdoppeln!

Amstliche Berliner Notierungen vom 11. Dezember.
Börsebericht. Die weitere lebhaftere Bewegung in Schiffsfahrtswerten läßt auch auf die übrigen Märkte eine gewisse anregende Wirkung aus; es konnten fast durchweg Kursausbesserungen verzeichnet werden. Auch in inländischen Anleihen war das Geschäft lebhafter als an den letzten Vortagen. Am Geldmarkt war tägliches Geld zu 7-9 %, monatliches Geld zu 9,50-11 % erhältlich.

Devisenbörse. Dollar 4,19-4,21; engl. Pfund 20,35-20,40; holl. Gulden 168,54-168,96; Danz. 80,70 bis 80,90; franz. Franc 15,83-15,87; belg. 19,03-19,07; Schweiz. 80,24-81,04; Italien 16,82-16,92; Schwed. Krone 112,24-112,52; dän. 104,77-105,03; norweg. 85,49 bis 85,71; tschech. 12,41-12,45; österr. Schilling 59,13 bis 59,27.

Produktenbörse. Von Amerika und im Anschluß daran auch von Liverpool lagen sehr laute Berichte vor, während die argentinischen Börsen eher leistung tendenz anwiesen. Offenbar hat die Spekulation in Chicago und Kanada stärkere Reaktionen ausgeführt. An der Börse wurde der Washingtoner Monatsbericht bekannt, der für Mais sich sehr gut ausspricht. Hier war die Haltung gleichfalls allgemein matt, obwohl noch ziemlich Erportabschlüsse in Weizen und Roggen festgefunden hatten. Inlandsangebot ist besonders von Schlesien merklich härter, Preise waren durchschnittlich, auch im Weizen, 4 bis 6 Mark billiger. Hafer vom Inlande stark offeriert, Konsum zurückhaltend, Preise wesentlich niedriger. Auch Gerste lauter, Mehl sehr still. Futtermittel ruhig.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	11. 12.	10. 12.		11. 12.	10. 12.
Wels. märk.	251-255	253-258	Welschl. i. Brl.	11,7-12,0	11,9-12
pommerscher	254-259	256-261	Roggl. i. Brl.	9,7-10,2	9,8-10,2
Roggen, märk.	150-156	153-159	Mays	355-365	—
pommerscher	155-160	158-163	Leinfaat	—	26-32,5
weisprenß.	—	—	Wittor. Erbs.	26-32,5	22-24
Braugerste	194-219	196-221	fl. Speiseerbs.	22-24	22-24
Futtergerste	156-170	158-171	Futtererbsen	19,5-20,5	19,5-20,5
Hafer, märk.	165-175	167-177	Welnischen	17-18	17-18
pommerscher	—	—	Ackerbohnen	20-21	20-21
weisprenß.	—	—	Widen	21-23	21-23
Weizenmehl	—	—	Lupin., blaue	11,7-12,2	11,7-12,2
p. 100 Kil. fr.	—	—	Lupin., gelbe	12-14,5	12-14,5
Wln. dr. inf.	—	—	Serabella	—	—
Sad (feinst.)	—	—	Kapafäden	15,0-15,2	15,4-15,6
Wrt. u. Rot.	32,7-33,7	33,2-37,2	Leinwaden	23,8-24	24-24,2
Roggenmehl	—	—	Trodenmehl	8,5-8,7	8,5-8,7
p. 100 Kil. fr.	—	—	Zova-Schrot	22-22,2	22-22,2
Wln. dr. inf.	—	—	Torjml. 30/70	7,7-8	7,7-8,0
inf. Sad	22,7-25	23-25,5	Kartoffelm.	14,9-15,3	15-15,4

Kartoffelpreise. Weiße Kartoffeln 1,80 M., rote Kartoffeln 2 M., Habichtskartoffeln 7-7,50 M. pro Sackprozent.

* Marktbericht vom Megeviehhof in Friedrichsfelde. Rindernmarkt. Auftrieb: 773 Stück Rindvieh, 133 Stück Kühe, 740 Stück Milchkuhe, 4 Stück Jungochsen, 8 Stück Bullen, 21 Stück Jungvieh, 481 Stück Pferde. Verkauf des Marktes: Sehr ruhig, für geringe Qualitäten gedrückt. Es wurden gezahlt für: A. Milchkuhe und hochtragende Kühe: 1. Qualität 400 bis 540 M., 2. Qualität 300-400 M., 3. Qualität 200-300 M.



Eine Singer

Das nützlichste Weihnachtsgeschenk

Singer-Nähmaschinen Aktiengesellschaft

Verkaufsstellen in Dresden:
Prager Straße 18 — Ferdinandstraße 2
Hauptstraße 6.

U. Ausgefuchte Kühe über Notiz-tragende Färsen: 1. Qualität 250-420 M., 2. Qualität 160-230 M., C. Jungvieh zur Mast: Bullen, Stiere und Färsen 35-38 M. per Zentner Lebendgewicht. D. Herdemarkt: Ausgefuchte Kühe über Notiz: Herde 1. Klasse 900-1200 M., 2. Klasse 600-900 M., 3. Klasse 300-600 M., 4. Klasse 50-300 M. Langsame Geschäft.

Die amtliche Großhandelsindexziffer unbedeutend zurückgegangen. Die auf den 1. September des 9. Dezember berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 2. Dezember (1929) um 0,3 % auf 122,5 zurückgegangen. Gefunken sind die Preise für Roggen, Hafer, Butter, Fleisch, Milch, Treibriemenleder, Baumwollgarn, einige Textilrohstoffe und Nichtmetalle. Höher lagen die Preise für Weizen, Gerste, Schmalz und Rohwolle. Von den Hauptgruppen haben die Agrarergänze von 117,9 auf 117,3 oder um 0,5 % nachgegeben, während die Industriefstoffe mit 132,2 (Vorwoche 132,3) nahezu unverändert geblieben.

Stilllegungen. Bei dem jüngsten Arbeitsministerium sind in der zweiten Hälfte des Monats 179 Anzeigen über die Absicht zur Schließung der Betriebe eingegangen. Gegenüber dem Vormonat bedeutet das eine Steigerung von mehr als 40 %. Von den beabsichtigten Stilllegungen entfallen 51 auf den Maschinen-, Instrumenten- und Apparatebau, 25 auf die Metallverarbeitung, 19 auf die Textilindustrie, 18 auf die Holz-, 16 auf die Stein- und 12 auf die Bekleidungsindustrie. Für die Papierindustrie liegen 9 Stilllegungsanzeigen vor und für Eisenbrücken- und Eisenbleche 7. Der Rest der Anzeigen verteilt sich auf Zigarettenfabriken, auf die Glasindustrie, die Lederverarbeitung und das graphische Gewerbe.

Rosener Produktenbörse v. 11. Dezember.

Weizen, Exportw., neu 11,30; do. hief., neu 7,40 bis 11,00; Roggen hief., neu 7,80; Gerste, Brau., 10,00-10,50; do. Winter-, neu 9,00; Hafer, neu 8,00-8,50; Weizenmehl, Kaiseranzug, o. E. m. Ausl. 24,50; do. Bädermümmel 20,75; do. 70% aus Inlandsweizen 18,00; Roggen 70% 13,50; Roggenkleie, inländische, 6,25; Weizenkleie grob 6,30; Ma. Störner (Kapala) 11,20; Kartoffeln in Ladungen, weiß 1,80; do. rot 2,00; gelb 2,00. Am heutigen Markte wurde bezahlt: Kaiseranzug Zentner 2,00 bis 3,00; Wiesenheu neu 5,00; Prechtroh 1,30; Gebundtroh 1,10; frische Landbutter 0,16-0,18; frische Landbutter 1/2-Pfd.-Stück 1,20-1,25.

Dresdner Produktenbörse v. 11. Dezember

Weizen, inf., 225-230, Hart; Roggen, inf., 153-158, Hart; Sommergerste 205-225, Hart; Wintergerste 180-190, Hart; Hafer 160-180, Hart; preußischer 188-193, Hart; Raps 330-350, Hart; Mais (Kapala) 210-215, Hart; weinfrörmiger 245-255, Hart; Weizen 26-27, Hart; Pelusaten 25-26, Hart; kleine Erbsen 25,50-27,50; Trodenmehl 11,00-11,25, Hart; Zuderfärbung 17-19, Hart; Kartoffelknollen 18,50-19,00, Hart; Weizenkleie 11,20-11,70; Roggenkleie 10,50-11,70, Hart; Bädermümmel 41,50-42,50; Roggenmehl 01 29,00-30,00, Hart; Roggenmehl 1 27,00-28,00, Hart; Kaiseranzug 50,00 bis 51,50, Hart; Inlandsweizenmehl 36,50-38,00; Weizenmehl 18,00-19,00; Roggenmehl 16,50-17,50, Hart.

Bermischtes.

Die heille Frage. Vor einem Wiener Gericht spielte sich ein amüsantes Schadenersatzprozess ab. Die Gattin eines Rechtsanwalts aus der Eschschostrowka hatte sich in einem Wiener Damenfrisiersalon das Haar färben lassen und verlangte jetzt von dem Friseur 30 000 Schillinge Kronen Schadenersatz, weil ihr Haar, das früher angeblich schön gewellt und gesund gewesen war, seit der Färbung hart und spröde geworden sei. Der Friseur wehrte sich mit scharfen Waffen. Er stellte fest, daß das Haar der Dame schon alle Farben gehabt habe, die menschliches Haar überhaupt haben könne, und darüber hinaus noch ein paar Farben, die es überhaupt nicht gebe. Man habe zudem die Dame auf die Bedenklichkeit neuer Färbungen aufmerksam gemacht. Im übrigen müßte, wenn wirklich ein Schaden angerichtet worden sei, das Alter der Dame ermittelt werden, damit man sehe, ob durch die mihlungen Haarfärbung ihre Erwerbs- oder ihre Heiratsfähigkeit (für den Fall, daß sie Witwe würde) vermindert worden sei. Als daraufhin die Klägerin gefragt wurde, wie alt sie wäre, rief sie empört: „Darauf lasse ich mich nicht ein!“ und verließ unter dem Gaudium der Zuhörer sturmartig den Gerichtssaal.

So geht es einem, wenn man keine Zeitung liest. Einer Meldung zufolge wollte letzter Tage auf dem Bahnhof zu Birmales (Waltz) ein Fahrgast die Fahrkarte mit einem 20-Millionen-Markschein bezahlen. Er erfuhr jedoch zu seinem großen Erstaunen, daß diese Banknote schon längst außer Kurs gesetzt seien und daher nicht mehr angenommen würden. Er geriet mit dem Beamten am Schalter in ein Gespräch, in dessen Verlauf der Reisende von einem Einsehen ins andere fiel. Er hatte nämlich zu Hause noch eine größere Zahl dieser wertlosen Banknoten, außerdem aber zahlreiche 50-Marknoten, die längst aus dem Verkehr gezogen worden sind. Auf die Frage, ob er von den in den Zeitungen veröffentlichten Ungültigkeitserklärungen dieser Banknoten keine Notiz genommen habe, gestand er ein, keine Zeitungen zu lesen.

Nur noch acht Jahre Petroleum in Amerika. In Amerika ist man in beängstigender Aufregung. Vor einiger Zeit ist im Auftrage des Präsidenten Coolidge eine Kommission zusammengeordnet, um nachzuforschen, wie es um die amerikanischen Petroleumvorkommen stehe: ob die Quellen noch reichlich fließen, wie lange sie noch ihr Erdöl hergeben könnten, ob sie in vernünftiger Weise ausgebeutet werden usw. Diese Kommission hat nunmehr ihren ersten Bericht erstattet, und der Bericht ist geradezu vernichtend für Amerikas Petroleumindustrie. Es wird nämlich darin mit großer Sachlichkeit und in aller Ruhe behauptet, daß im Jahre 1933, also nach acht Jahren, die ganze amerikanische Erdölgrube zur Erde sein werde, weil dann die Quellen bis auf weiteres erschöpft sein würden.

Die österreichischen Erfinder in Schwellitäten. Da hat vor kurzem ein österreichischer Erfinder ein Taschenmesser erfunden, mit dem man nicht bloß schneiden, sondern auch schlagen — mit richtigen Nebolvertugeln schießen! — kann, und ein anderer hat einen von ihm erfundenen Kleiderschrank ausgestellt, in dem man — natürlich nach Ausräumung der Paletts und Gardanzüge — ein Wannenbad nehmen kann. Eines aber haben die österreichischen Erfinder bisher noch nicht erfunden können: ein Universalmittel gegen den Geldmangel. Der österreichische Erfinderverband befindet sich nämlich in solchen geldlichen Schwierigkeiten, daß er, wenn ihm nicht geholfen wird, seine Tätigkeit einstellen muß. Diese Nachricht ist keine Erfindung! Die Österreicher verweisen mit Bitterkeit auf das befreundete Deutschland, wo man angeblich den Erfindern alles Gold, das noch vorhanden ist, zu Füßen legt, so daß es für deutsche Erfinder eine wahre Freude sein muß, schießende Messer und Schränke mit Duscheln in die Welt zu setzen.

MODE UND SPORT

Der Skianzug im strengen Stil und der Skianzug mit modischem Einschlag
Jacken und Mäntel aus Wirkstoff

Was ziehe ich zum Skilaufen an? Diese Frage wird beim ersten Schnee aktuell, seitdem der Wintersport weitesten Kreisen unentbehrliche Tatsache geworden ist. Warum sollte man auch nicht Schneeschuhe laufen? Es ist gesund, macht Freude und ist nicht sehr teuer, besonders, wenn man sich den Anzug dazu selber näht, und hat man sich einmal eingeleidet, so ist man auf Jahre hinaus versorgt, wenigstens, wenn man sich in seinem Geschmack auf das rein Sportliche einstellt und nicht den Ehrgeiz hat, der jährlich wechselnden Mode Konzeptionen zu machen. Bei der Wahl des Skianzuges muß man sich vor allem darüber klar sein, ob man in der Hauptsache Sport treiben will und es nicht störend empfindet, eine rein praktische, feiner Mode unterliegende Uniform anzuhaben, oder ob man es vorzieht, möglichst hübsch, individuell und modisch auf seinen Skiern zu stehen und dafür den Nachteil mit in Kauf nehmen will und kann, nach spätestens zwei bis drei Wintern unmodern zu sein und sich ein neues Kostüm anschaffen zu müssen. Für den ersteren Fall ist als Grundform der „Norweger“ oder seine Abwandlung der Münchener Skianzug zu empfehlen, der aus langen, am Knöchel zusammengebundenen oder durch einen Zug gehaltenen Beinbleibern, kurzer, gerade gearbeiteter Jacke und einem einfachen Rod aus blauem Tuch besteht.



Praktisches Winterkostüm im V 1121. Ausleder- und fette Leder aus grobem englischen Tweed, kombiniert mit Rod zu tragen.

Die Hosen sitzen nicht prall an, sondern lassen Spielraum zu Bewegungen und stecken unten in den Stiefeln, so daß Gamaschen oder Sportstrümpfe überflüssig sind und trotzdem Fuß und Bein in



Sportjacke aus farbigem Wirkstoff mit Kragen und Stulpen aus Echthaarwolle V 1122.

Sportmütze und Schal aus hellem Stoff mit aufgesetzten farbigen Bändern B-P 1060 und B-P 1067.

der bestmöglichen Weise gegen Schnee geschützt werden. Den Rod zieht man nur in der Bahn oder im Hotel an, im übrigen trägt man ihn im Rucksack. Zu dem Anzug passend ist die Mütze gearbeitet mit Schneeschild und Ohrenschützern. Das Ganze ist ein zweckmäßiger, warmer und sportgerechter Anzug, in dem man die weitesten Touren machen kann, ohne ihn irgendwie un bequem zu finden, man kann auch im Schnee kugeln, ohne nachher ein bißchen anders auszusehen als vorher. Er ist, weil sportgemäß, immer modern. Wer aber Individualität und modische Linie auch am Sportdreh verlangt, der wähle etwas Unkonventionelleres, wie zum Beispiel die Kasackform, die kleidsam und in Mode ist und die man außerdem noch auf jede Weise modisch ausgestalten kann, was bei dem strengen Skianzug unmöglich wäre. Man braucht die Kasack nicht gerade aus weißem, bunt appliziertem Glacéleder herzustellen, wie man es manchmal in den großen Wintersport-hotels sieht, aber man kann sie aus Samt oder farbigem Kascha mit Schal, leuchtenden Bändern, eventuell auch mit Pelzeinfassung arbeiten und mit kleinen Konzeptionen an die Zweckmäßigkeit — legerer Sitz, mäßige Weite, wasserdichte Stoffe — erreicht man sogar eine gewisse sportliche Berechtigung. Die Kleidung beim Schlittschuhlaufen verursacht weniger Kopfzerbrechen. Einmal werden nicht so viele Anforderungen an sie gestellt, weil sie weniger von klimatischen Verhältnissen abhängig ist, und zweitens hat sie bei diesem älteren Sport eine gewisse Tradition. Neu und hübsch ist die Strickkleidung, die in diesem Winter mit den schönsten Farbzusammenstellungen und Mustern überreicht und dem künstlerisch hergestellten Wirkstoff ein neues Feld eröffnet. Man trägt Mäntel, Jacken, die wie Seide schimmern und wie Pelze ausgerauht, mit bunten Pelztragen und -manschetten aus geschorener Wolle gearbeitet werden. Die passenden gestrickten Mützen dazu zu tragen, ist weniger modern. Man liebt kleine Filzhütechen und bunte Stoffmützen mit passendem Schal. Sie zerblühen die Haare weniger und sind kleidsamer. Und Aussehen und Frisur sind und bleiben nun einmal eine große Hauptsache im Leben jeder Frau.



Erst Mode, dann Sport. Erst Sport, dann Mode. Feines Sportkostüm V 1212. Leicht gefüllte Kasack und Dreieck aus grünem Samt mit hellgrünem Fuchspelz besetzt. Streng sportlicher Skianzug V 1163. Spitze, Rod und bis zum Knöchel gehende Beinbleiber aus blauem imprägniertem Tuch.

Zu allen Modellen Ullstein-Schnittmuster in grossen Kaufhäusern

Sprech-Apparate

eigener Fabrikal. daher billige Preise!

Genau wie Abbildung nur 32 Mk.
Außer diesem Apparat zu 85, 68, 55, 50, 45, 35 und 22 „
Salonschränke m. vernickeltem Doppellederwerk nur 125 „
Zithern wo jeder sofort spielen kann 20, 15, 12 und 10 „
Mandolinen 30, 25, 20, 15, 12, 10 u. 8 „
Lauten 35, 30, 25, 20 und 18 „
Gitarren 30, 25, 20, 15 und 12 „
Violinen . . . von 8 Mk. an
Ziehharmonikas . . . von 4 „ an
sow. all. and. Instrumente zu billigen Preisen

Tappert, Dresden-A. Wollinerstr. 34
Man achte genau auf die Hausnummer.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle in eigener Werkstatt verarbeitete

Pelzwaren

Skunks, Opossum, Füchse, Wölfe, Ziegen alle Arten Kanin usw.
Herren- und Damenpelze,
sowie alle ins Kürschnerfach einschlagende Artikel
Solide Qualitäten! —: Billigste Preise!

Hüte

in modernsten Farben und Formen. Wollhüte von 5 Mark an

Mützen

in reichster Auswahl! Verschiedene Arten unter Selbstkostenpreis

Curt Springsklee

Inhaber Rudolf Springsklee
Wilsdruff —: am Markt

Prima

Matttrindfleisch

empfehle
Otto Schöne, Rippshausen

Weihnachts-Sonderpreise

in
Damenwäsche
Bettwäsche
Wischtücher
Handtücher
Caféentwürfer
Kleiderbügel
empfehle in größt. Auswahl
Walter Köhler,
Wilsdruff Parfir. 134 III
Bitte bei Bedarf um gütigste Berücksichtigung.

? Kluge Eheleute

Alle weiblichen Bedarfsartikel f. Männer, Frauen, Kinder
Kleider, Hüte, Schuhe, Spielzeug, Spielwaren, Leinwand, Strick
R. Freisleben, Dresdner-A., Postplatz

Empf. als passendes Weihnachtsgeschenk
seidene Trikot-Schals und
Ballhauben
Damen-, Jungmädchen- und
Kinderhüte
zu denkbar niedrigsten Preisen.

Putzgeschäft Martha Gieckelt
Dresdner Straße 90.

Der öffentl. Arbeitsnachweis

Freital und Umgegend

sucht

zum 1. Januar 1926 männliches und weibliches Personal in die Landwirtschaft.
In der Abteilung für Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung stehen offene Lehrstellen für Schneider, Töpfer, Radler, Zigarrenmacher, Müller usw. zur Verfügung. Geeignete Bewerber können sich melden. Gesucht werden Lehrstellen für Maurer, Zimmerer, Damenschneiderinnen, Modistinnen, Verkäuferinnen.

Geschäftsstelle in Freital Langestr. 19, geöffnet jeden Werktag von 8 bis 1 Uhr. Fernr. Nr. 696.

Meiststellen.

Tharandt im Rathaus Dienstage 11—1 Uhr
Rohrten im Rathaus Donnerstage 8—9 Uhr
Wilsdruff im Rathaus Donnerstage 11—1/2 Uhr
Rabennau im Büro des Hofgarbeiterverbandes Freitag 11—1/2 Uhr

ff. Liköre, Rum, Arrak, Kognak
Scharlachberg Meisterbrand,
Rot-, Weiß- und Süßweine
empfehle

Hugo Busch

Große Auswahl in guten Qualitäten

Steingut, Porzellan
Glas

Bürsten
Holzwaren

Seifen
Lichter

Aluminium-, Emaille-,
Eisen- und Tongeschirr

Klempnerei Rudolf Matthes
Bahnhofstraße —: Bahnhofstraße

Modellschlitten

in verschiedenen Größen
sowie 3 Rennschlitten
(Natur-Eiche) stehen zum Verkauf. Stellmacherei

Arno Clauß,
Kaufbach.

Sehr gut erhaltener
**Frack-
Anzug**
zu verkaufen bei
Schneidermeister Knappe
Dresdner Straße.

Frisches
Rind-, Kalb- u.
Schweinefleisch,
ferner als
Aufschnitt
Schinken
versh. Praten
Sülze, Fleisch-
salat und div.
Würstwaren

Carl Benzel
Weißner Straße.

Bilder, Spiegel, Glaswaren

Einrahmungen von Bildern
empfehle

Wilh. Hombsch

Marktstraße 89.

was das Herz wünscht, kauft
man am billigsten im

Alles

Textilhaus Käbelmann
Herzogswalbe

Wäscheleinen

eigene Handarbeit, bereiten den Hausfrauen und
Töchtern als Weihnachtsgeschenk große
Freude. Reiche Auswahl finden Sie bei

Richard Schneider,

Schleiermeister. — Gegründet 1826.

Nähmaschinen

kaufen Sie am vorteilhaftesten und billigsten im

I. Wilsdruffer Nähmaschinenhaus

sach gegen Teilzahlung

Ersatzteile, Nadeln, Oel am Lager

Reparaturen aller Systeme werden prompt u. billigst in eigener Werkstatt ausgeführt

Alfred Dürre, Wilsdruff
Zodlerstraße 163 Zodlerstraße 163

Wo treffen wir uns in Dresden?
Im Spezial-Kaufhaus

„Zum Zucker“

Webergasse 10 Scheffelstraße 9
in nächster Nähe des Altmarktes.

Dort trinkt man das beste und billigste echte böhmische Bier
1/2 Liter 25 Pfennig 1/2 Liter 50 Pfennig

Großes Speiseraestaurant

Hervorragend geleiteter Küchenbetrieb. Großer Mittags- und Abendtisch. Defies Mittagsgesicht von 50 Pfg. an. Kleine Bede von 90 Pfg. an.

Jeden Mittwoch Schlachtfest
Von 10 Uhr vormittags ab schlachtwarmes Beefsteak

Rohfelle

— aller Art —
Fiegen
Schaf
Kaninchen
Hafen
Hamster
Kauwurz
Edelwild
usw. kauft

H. Stolle, Wilsdruff,
Bahnhofstraße 188.
Reelle Bedienung.

Telefon 17092



Därme u. Gewürze
zum Hauschlachten
Knoll & Fehrmann,
Dresden A.,
Königsplatz 25,
am Bettner Bohn.

Puppen Spielwaren

in reicher Auswahl bei billigen Preisen.
Ferner empfehle als passende

Weihnachts-Geschenke

Briefkalender u. einz. bis eleg.
Schreibzeuge
Gedächtnisbücher
Märchenbücher
Bilderbücher
Postle
Polkartalbum

Handtaschen
Büchertaschen
Brieftaschen
Zigarrentaschen
Goldtaschen
Nähtaschen
Sofas aller Art
Kalender
Christbaumständer

Porzellan, Glas- u. Nickelwaren

Arthur Ulbricht
Wilsdruff Freiberger Straße

Elekt. Beleuchtungskörper

Globbirnen, Bügelampen, Kochtöpfe und sämtliches Installationsmaterial kaufen Sie preiswert bei

Albert Ranft, Wilsdruff, Dresdener Straße 218

Prakt. Weihnachtsgeschenke

Kamelhaarschuhe
Wasserdichte Sportstiefel
Elegante Schuhe für Straße und Ball
— alle Arten Schuhwaren —
in bester Qualität zu billigsten Preisen

Reine Kreditabteilung bietet Zahlungsvereinfachung

Schuhhaus Thorner

Meißen Heinrichsplatz



Brillen, Kiemer in allen modernen Formen
Thermometer, Wettergläser, Ferngläser,
sowie alle anderen optischen Artikel in größter Auswahl. Reparaturen schnell und billig.

Th. Nicolas, Uhrmachermeister,
Wilsdruff, Freiberger Straße 5 B.

Blühende Topfpflanzen

in groß. Auswahl empfiehlt

Gärtnerei D. Rake

Schlachtpferde

kauf zu höchsten Preisen
Rohschlächter Fischer
Nachf. Dresden A. 28
Telefon 14884. —

Möbel

Stauend billig!
Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, Einzelmöbel
Zahlungs- Erleichterung!
Eigene Polstermöbel-Werkstatt

Ewald Hennig

Wilsdruff, Bahnhofstr. 144.



Motorräder

D. R. W. — Remer-Original usw. sowie gebrauchte, gut erhalten.

la Fahrräder

S. & N. Germania — Schlaby — Wifa usw.
Nähmaschinen
Ebel & Kaufmann, Veritas, Kormonia elektrische Fahrradbeleuchtung in allen Ausführungen — Leuchtampfen Taschenlampen usw.
prima Bringmaschinen
sowie sämtliche Triegelle und Zubehör sehr preiswert am Lager. Zahlungsvereinfachung

Arthur Schulze
Fahrradhandlung
Unkersdorf. Tel. W. 24.
Neu eingerichtete Werkstatt
Reparaturwerkstätte mit elektr. Betrieb. Fachmännische und prompte Auslieferung sämtlicher Reparaturen an Automobilen, Motor- und Kfz. redern usw.
Bernstein — Glaslinsen

Schallplatten

Vox
Odeon
Parlophon
Grammophon
Polyphon
Reka

in grosser Auswahl

Musik-Haus Gustav Hässler

MEISSEN Martinstrasse 1

Suche für Neujahr 1926

Wirtschaftsgehilfen,
Kueche, Jungen,
Wirtschaftsmädchen u.
Mägde.

Magdalenawerw. Postfach
Stellenvermittlerin,
Wilsdruff, Markt Nr. 18

Toilettenseife

einzel und in Geschenkpackungen

Weihnachtskerzen

Walnüsse

empfiehlt

Hugo Busch,
Jellaer Straße.

Alle Neuheiten in

Sie begehen einen Fehler

wenn Sie nicht die beste Tafelbutter zum Stollenbacken verwenden!
Bilge Gachbutter und Macgarine erzeugt nicht den höchsten Geschmack, wie frische Tafelbutter. Täglich frisch, mit und ohne Salz, sowie jeden Posten Gach und Macgarine u. süßen Speisequark, Schlagschlags und Kaffeejahn empfiehlt

Dampfmolkerei Wilsdruff.

THÜRMER



FLÜGEL UND PIANOS

KUNSTSPIEL-PIANOS
sind Qualitätserzeugnisse und haben sich seit 91 Jahren bestens bewährt. Vertretung für MANNBORG-HARMONIUMS, erste deutsche Marke.

FERD. THÜRMER
Planofortefabrik, Meißen i. Sa., Martinstr. 12

Zum Weihnachtsfest empfiehlt:

Toilettesachen (weiß Zelluloid)
Seifendosen Zahnbürsten-Gländer Haartüten Zahnbürsten-Röcher

Schwammkörbe
Nagelpflege-Set
Bürstengarnituren
Kopfbürsten
Hand- u. Taschenspiegel
Dants u. Nagelscheren

Zahnbürsten
Reißer, Staub-,
Griff-, Heeren- und
Taschennäme

moderner Haarschmuck, Seifen und Parfümerien sowie das beliebte Kölnische Wasser 4711 in Geschenkpackungen.

Herren- und Damen-Frisurgeschäft

Wilhelm Blume, Meißner Straße.

Regenschirme

für Herren, Damen und Kinder empfiehlt preiswert

Robert Heinrich,
Bahnhofstraße.

Reizende
Weihnachts-Geschenke
für jede Dame, und immer beliebt sind

Reiter auf dem Hut
volle Büchel 10, 20, 30 Mk.
Derrichte Ballmützen 2,50
bei H. Hesse, Dresden,
Scheffelstraße 12 p. 1-IV

Louis Kühne, Hofmühle

Telefon 42 Wilsdruff Telefon 42

Ans- und Seckan

Getreide, Futter- und Düngemittel,
Sämereien und Brennmaterialien
Spezialität:
Mais- u. Gerstensenrot reine Ware
Hafer- u. Roggensenrot reine Ware

Auf Wunsch wird fest Haus geliefert.

Dresden-A.

Puppenhaus Schmidt

Annenstr. 107, direkt am Postplatz

Puppen aller Art
Spielwaren
Puppen-Kleidung
Puppen-Wagen

Reich-Auswahl!
Reudigke-Protel

Reparaturen
Fabrikation.

Größtes Puppen- u. Ersatzteil Lager
Tel. 10115 Dresden geg. 1994

Puppenwagen besonders preiswert

Sie treffen die richtige Wahl!

für das kommende Weihnachtsfest, alle zu Bäckerei- und Haushaltzwecken nötigen Artikel sowie Geschenke auf den Weihnachtstisch bei der Fa. Fanny Wenzel (Inh. Franziska Mierisch), Freib. Str. 107, einzudecken. Sie werden prompt und reell bedient!

Liebste Muffi!
Bitte sag es dem Weihnachtsmann,
die allerschönsten Puppen gibt es bei

Puppen-Börlitz

Dresden-A., Annenstr. 87

Telefon 11 888
an der Kirche, Hof links

Auch werden unsere kranken Lieb-
linge dort alle wieder geheilt



Pianos Flügel

alle Preislagen in großer Auswahl!
solid und preiswert

Funke, Dresden,
Bettnerstraße 37, 1. Stg.

Dresden
Flemmingstr. 5
dort kaufen Sie gut und billig

Sebr. Anzüge 10 Mk.
Paletots 10 Mk.
Neue Anzüge 22 Mk.
Gummimäntel 15 Mk.
Schwedenmäntel 25 Mk.
Hosen 5 Mk.

H- u. D-Schuhe
erstl. Qualität 10 Mk.
Schneestiefel v. 10 Mk. an
Kräftig. Arbeitschuhe
von 6.90 Mk. an

Vorzüger die es 5%
Nur bei Lauger.

Meißner Pfandhaus
Görnische Gasse 2

Möbel Möbel

kauf man am billigsten beim Erzeuger!

Herren-, Speise- und Schlaf-
zimmer, Küchen- sowie Einzel-
möbel liefert preiswert

M. Red Wilsdruff
Meißner Straße 208 D
Weihnachtsaufträge rechtzeitig erbeten.
— Teilzahlung gestattet —

Wilhelm Richter

Konfektionshaus mit eig. Maßschneiderei

Telefon 147 Meißner Gäßchen 17

Beim Einkehren von 20 Mk. an wird
Kilofahrtkarte vergütet

Passende Weihnachts-Geschenke

Kragenschoner, Krawattenstoffe
Ballschals, Taschentücher

Samt & Seide

zu besonders billigen Preisen

Seldenhaus

Zschucke

An der Kreuzkirche 2
Dresden-A.



Roms neueste Sensation ist die Berufung der ungarischen Kaiserin Magda Weiweck an den Kgl. Hof, sowie den Prinzessinnen Giovanna und Maria Unterricht in moderner Bewegungskunst geben soll

Interessantes vom Tage

(Bilder Prof-Photo)



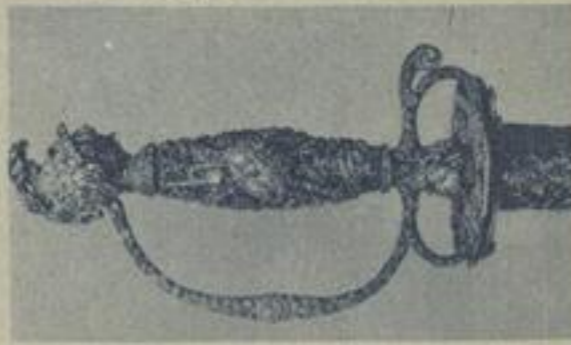
Die Verbotten des Weihnachtsmannes: Ankunft der Weihnachtsbäume in der Großstadt



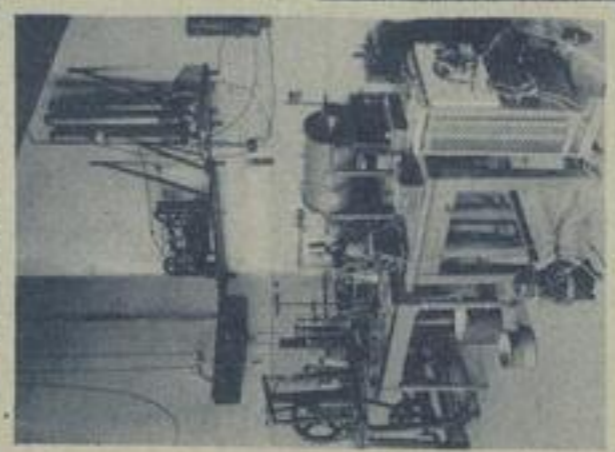
Neu aufgefundenene Schädel von Zeitgenossen des Neandertalmenschen



Die Tochter des berühmten Elementares Curie, der Entdecker des Radiums, hat mit 16 Jahren den akademischen Grad der Pariser Universitäts erworben und arbeitet als begabte Chemikerin bei ihrer Mutter im Curie-Institut



Kronschätze des Zarentums sind gegenwärtig in Leningrad ausgestellt Links: Der mit Brillanten und Saphiren besetzte Dogengriff des Zaren Alexander Rechts: Ein Brillantenschmuck der Zarin



Aus dem Laboratorium des „Goldmachers“ Miethe

Ober: Anlage der Hochvacuumapparaten zur Destillation und Reinigung des Quecksilbers Rechts: Zwei Quecksilberquarzlampen zur Bildung von Gold und Quecksilber Strom: 50 Amp., 170 Volt



Ein Brillantenschmuck der Zarin

Wilsdruffer Illustrierte

Beilage zum „Wilsdruffer Tageblatt“

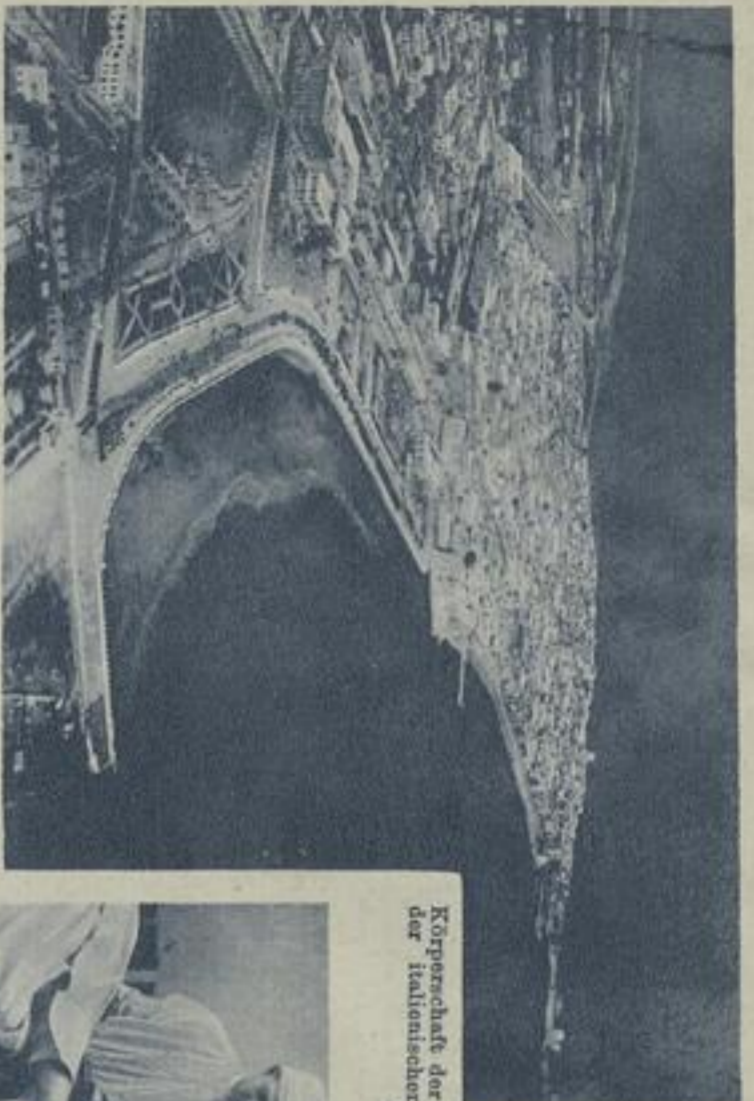
Verlag Arthur Zschunke, Wilsdruff



Die Unterzeichnung des Locarno-Vertrages im Auswärtigen Amt in London

(Links die deutsche Delegation)

(Prof-Photo)



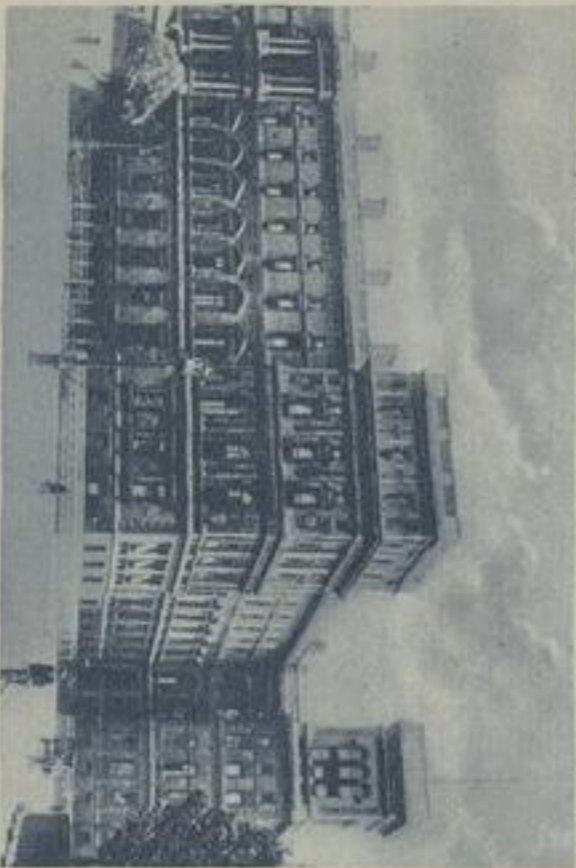
Links: Tripolis, aus der Vogelperspektive; Tripolis, die Hauptstadt der Großen westlichen Provinz der italienischen Kolonie Libia an der Nordküste Afrikas, wurde bekanntlich 1911/12 von Italien der Türkei, der sie seit 1851 gehörte, entrissen. Die Halbinsel Tripolis an der Kleinen Syrte hat 60.000 Einwohner, von denen 50.000 Eingeborene sind. Die Stadt Tripolis beherbergt auch seit 1919 die Körperschaft der beschränkten Selbstverwaltung der italienischen Kolonie, ein Parlament von 50 Mitgliedern. (Prag-Photo)



Elektrische Blutübertragung. Bekanntlich ist es in manchen Krankheitsfällen notwendig, dem Patienten, von ihm am Leben zu erhalten, Blut eines gesunden Menschen von Ader zu Ader zuzuführen. Unser oberes Bild zeigt einen neu erfundenen Apparat, der zur automatischen Bluttransfusion verwendet wird. (Prag-Photo) Unteres Bild: Der Erfinder, Dr. Serssi, an seinem Apparat. (Prag-Photo)



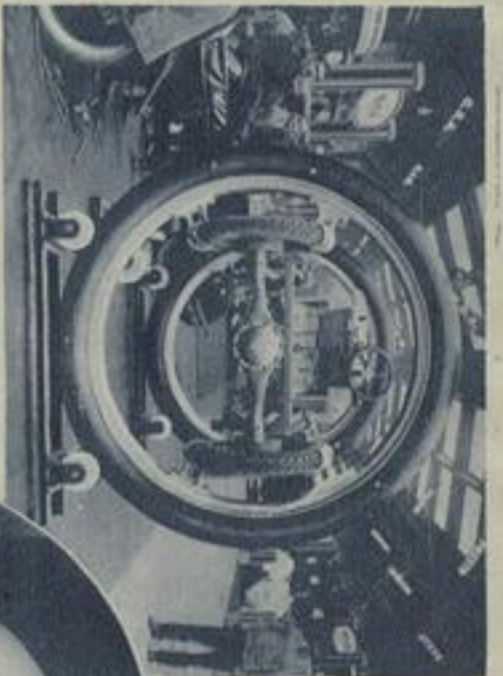
Unten: Die Franzosen in Syrien: Lager der Fremdenlegionen und der im Solde Frankreichs stehenden syrischen Freiwilligen bei der Zisaalje von Damaskus.



Wo der Looserpakt aus der Taufe gehoben wurde. Das Auswärtige Amt — Foreign Office — in London. (Prag-Photo)



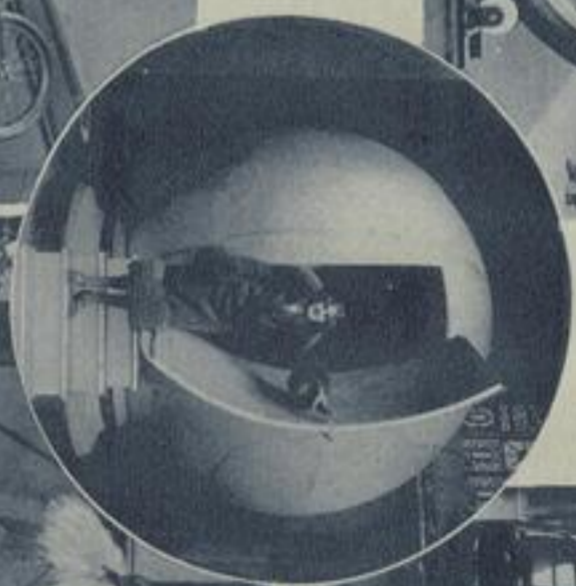
Deutscher Theologie-Professor in Amerika. Der erst. Prof. der Theologie, Gehl. Kirchenrat D. Dr. Gustav Ameriks, wurde auf Befehl der Universität Chicago kirchengeschichtliche Vorlesungen zu halten. (Prag-Photo)



Rechts: Rückansicht des Kumpeler Triebwerks.

Oben: Autohaus, das drehbar von allen Seiten vorgeführt wurde.

Rechts: (Kreis): Ein originelles Kontor einer Kugellagerfirma auf der Ausstellung.



Eine neue Kleinaxenmotorrosche für 2 Personen (Motorrad mit Beiwagen).

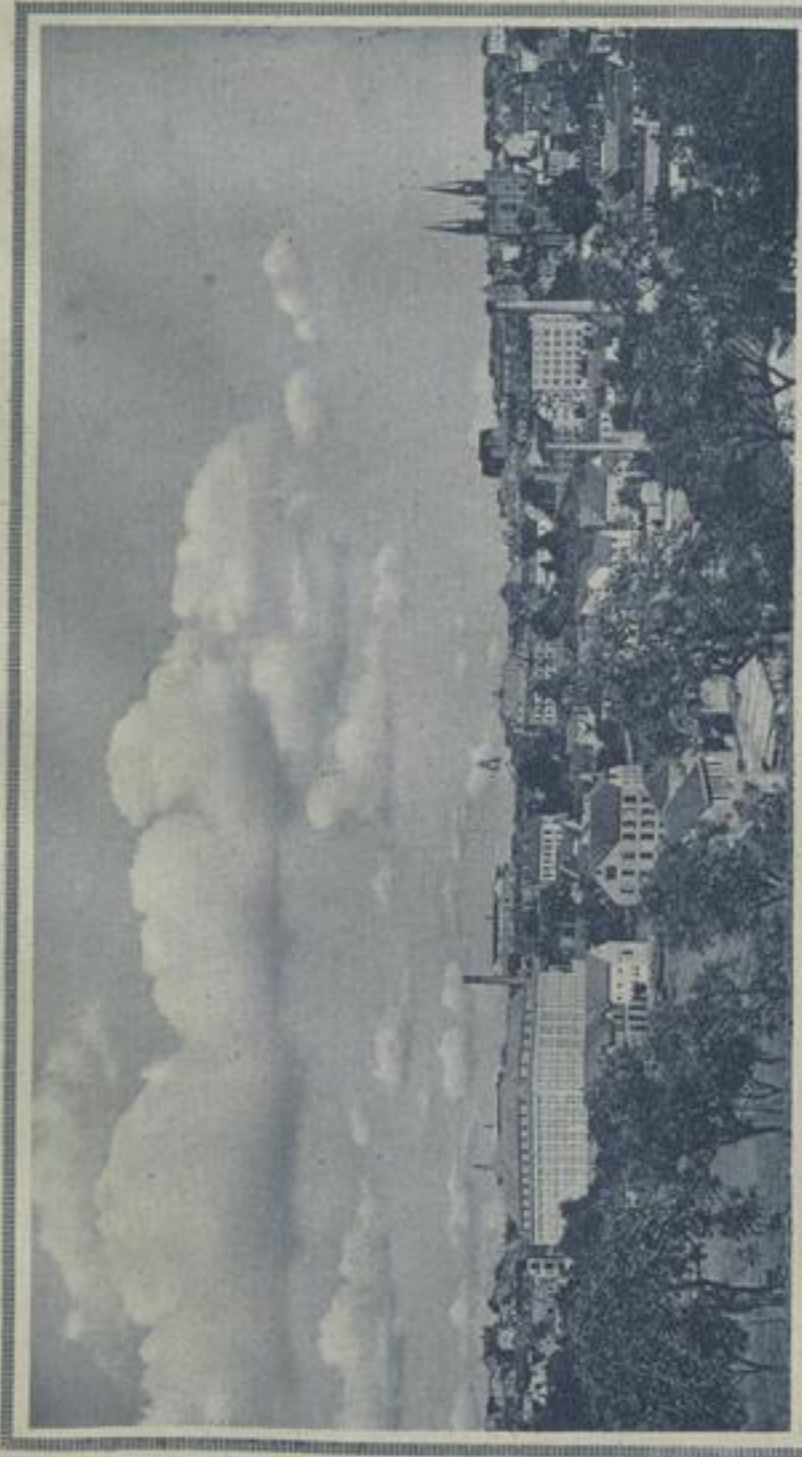


Bilder von der Großen beifügen Automobilanstellung Berlin 1925

(Prag-Photo)



Rechts: Blick in die Halle der Personenzüge.



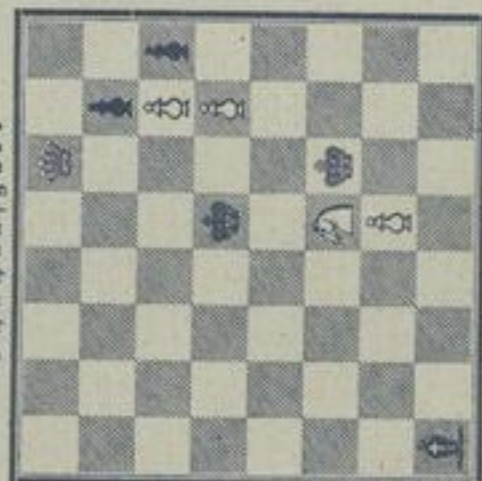
Pirmasens in der Pfalz, eine der gewerbetätigsten Städte Westdeutschlands. Sitz bedeutender Schuhwaren- und Lederfabrikation. Die gegenwärtig 40000 Einwohner zählende Bezirksstadt der südlichen bayerischen Pfalz war am 14. September 1793 Schauplatz des Sieges des Proußen unter dem Herzog von Braunschweig über die Franzosen unter Moreau (phot. Herzberg)

Humor und Rätsel

Die Auskunft
Dame: „Ich möchte meinen Sohn, den Studenten Müller, sprechen! Was macht er denn?“
Dienerin: „In der letzten Zeit sind ihm Eng und Naagt ein bißel durcheinandergekommen!“

Verrannt
 „Also, Mama, wenn es regnen sollte, bringen Sie mit meinen Mantel ins Theater, aber tragen Sie ihn mit dem Futter nach innen!“
 „Sowohl, gnädige Frau! Ich werde Ihren Mantel nie anders an.“

Galant
Junge Dame:
 „Ach, ich hätte auch Vornämchen sein mögen!“
Der Herr: „Aber glauben Sie denn, daß man Sie hätte auch hundert Jahre schlafen lassen?“
Die Dame:
 „Es gibt kein Verpetuum mobile! Da Jennig du nicht die Junge meiner Frau!“



Matte in 3 Zeilen

Auflösung der Schachaufgabe und der Kreuzworträtsel:
 Schachaufgabe: 1. D2-d8, a6-a8; 2. D7-g7, f5-f6; 3. D7-d1 matt. Andere Abspiele ähnlich. (Viererräumung).
 Kreuzworträtsel: 1. Land, Wirt, Landwirt.
 Magisches Kreuz: Fontäne, Katarakt, Saarten.

Druck und Verlag: Gilt und Gutz Berlin © 35 11. Verlagsvertrieb: Verlag Berlin-Verlag



Manuel Teixeira Gomes
 Präsident der Republik Portugal, dessen Amtszeit bis zum Jahre 1927 läuft, soll beachtlichen, zurückzutreten (W.P.P.Z.)



Zur Sturmflutkatastrophe im Mittelmeer
 Blick auf die Stadt Messina; im Hintergrund die Straße von Messina, wo die Katastrophe großen Schaden anrichtete (Sonneck)



Neue deutsche Wohlfahrtsbriefmarken
 Die neuen Wohlfahrtsbriefmarken der Reichspost zu 5, 10 und 20 Pfennig, die mit einem Aufschlag von 100 Prozent zugunsten der Deutschen-Nothilfe verkauft werden. Der Zuschlag fließt der Deutschen Nothilfe zur ergänzenden Fürsorge zu. Die Marken sind nach dem Entwurf des bekannten Münchener Graphikers Sigmund von Weech in Mehrfarbendruck ausgeführt (D. P. P. Z.)



Dr. Erich Klinge
 Abteilungsleiter für Übungsschule für Leibentwässerung an der Deutschen Hochschule für Leibentwässerung ist vom Reichsministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zum Staatlichen Prüfungs-Kommissar für Leibentwässerung ernannt worden (D. P. P. Z.)

Rechts:
 Deutschlands größte Sporthalle die Westfalenhalle in Dortmund, wurde feierlich eingeweiht. Die Halle, deren prachtvoller Innenraum unser Bild zeigt, faßt 12000 Personen (Phot. Repetti)



Kapitelrätsel

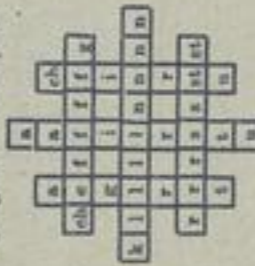
Meeressaum, Wildente, Savan, Regen, Antlitz, Algenwabe, Schachbrett, Wissen, Baum, Altesstein, Edelkorn, Getreid, Vorsteher, Arbeiter, entfallen ein altes auf die jetzige Zeit. Die zur Vorbildung benötigten Gärten sind den Wörtern ohne Veränderung der Reihenfolge und ohne Rücksicht auf Silbentrennung zu entnehmen.

Kreuzworträtsel

1	2	3	4	5	6
7	8	9			11
10				12	13
	14	15		16	
	17			18	
				19	
			20	21	22
					23

Verteilt: 1. Straße, 2. Vornamen, 3. Vornamen, 4. Wirt, 5. Wirt, 6. Wirt, 7. Wirt, 8. Wirt, 9. Wirt, 10. Wirt, 11. Wirt, 12. Wirt, 13. Wirt, 14. Wirt, 15. Wirt, 16. Wirt, 17. Wirt, 18. Wirt, 19. Wirt, 20. Wirt, 21. Wirt, 22. Wirt, 23. Wirt.

Figurenrätsel



Die Buchstaben dieser Figur sind so zu ordnen, daß die drei senkrechten und die drei waagerechten Reihen Wörter ergeben: 1. Japanische Insel, 2. Stadt, 3. Strauch.

Auflösung der Schachaufgabe und der Kreuzworträtsel:
 Schachaufgabe: 1. D2-d8, a6-a8; 2. D7-g7, f5-f6; 3. D7-d1 matt. Andere Abspiele ähnlich. (Viererräumung).
 Kreuzworträtsel: 1. Land, Wirt, Landwirt.
 Magisches Kreuz: Fontäne, Katarakt, Saarten.

Druck und Verlag: Gilt und Gutz Berlin © 35 11. Verlagsvertrieb: Verlag Berlin-Verlag



Zum Staatspräsidenten von Baden wurde bei der Regierungsbildung der Jurist Gustav Trunk (Zentrum) wiedergewählt. Gustav Trunk steht im 66. Lebensjahre, studierte in Heidelberg und Berlin und wurde 1900 Reichsanwalt. Im November 1918 wurde er Minister für Ernährungswesen in Baden, 1919 Mitglied der badischen Nationalversammlung, 1920 Mitglied des Badischen Landtages.



Neue Goldmacher Nachdem es Prof. Miethe gelungen ist, aus Quecksilber Gold zu gewinnen, ist es nunmehr den beiden Amsterdamer Goldbrütern Smites und Karzen gelungen, auch das Blatom in ähnlicher Weise mit Hilfe einer Quarzblende zu zerlegen.
(Prof.-Photo)



Generalmusikdirektor Dr. Erich Kleiber



Dr. Erich Kleiber
abernahm einen Teil der Geschäfte des Generalintendanten (Wagner)

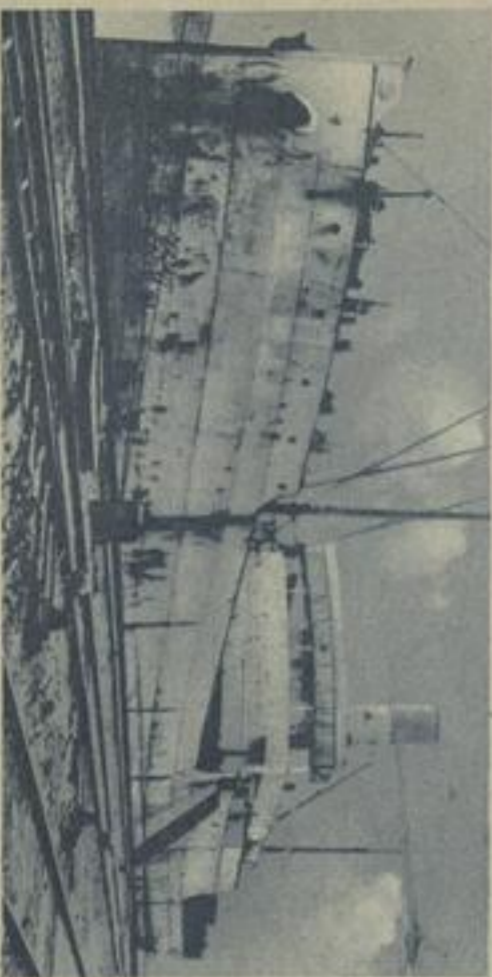


Dr. Max von Schilling
der wohlberühmte Komponist von „Lagerfeld“, der „Pflöcker“, „Moloch“, „Mona Lisa“ und zahlreicher anderer bekannter Tonwerke (Photostich)



Prof. Leopold Jessner
Intendant des Staatlichen Schauspielhauses in Berlin, der aus Schillingsarchiven für Prof. von Schilling von seinem Amt zurücktrat (Contestach)

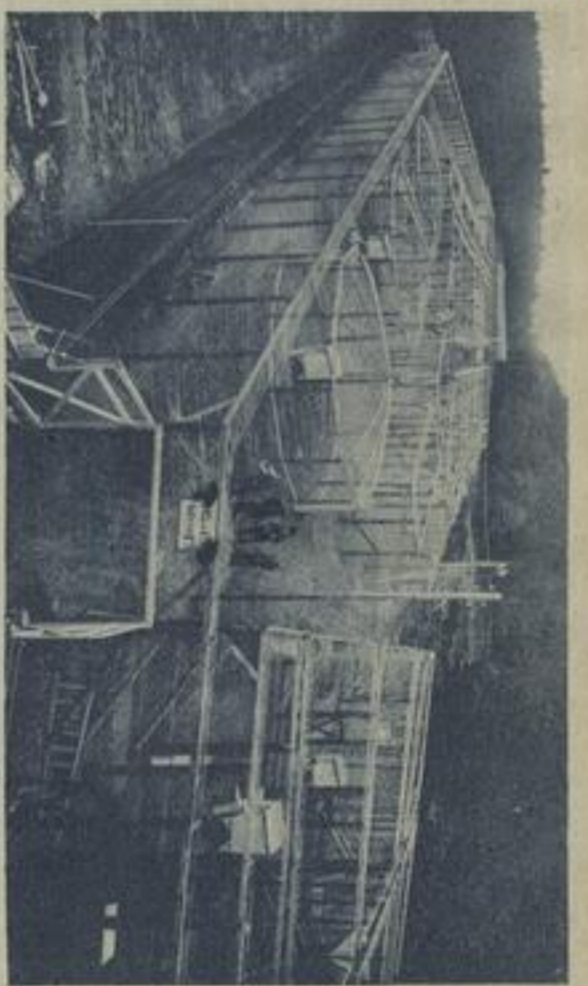
Zur Intendantenreise an der Staatsoper in Berlin



Der schwedische Handelsdampfer „Vidar“ der bei einem Zusammenstoß den Untergang des englischen Unteresbootes „M1“ herbeigeführt haben soll. — Rechts: Ein statalischer Musiktherapeut. Direktor Bernhard Becker wurde vom Preuß. Minister für Kunst und Wissenschaft zum staatlichen Musikdirektor für den Bezirk Frankfurt a. M. ernannt (Prof.-Photo)



Prof. Holzspfel
der bekannte Landschaftsmaler, vollendet sein 60. Lebensjahr (Prof.-Photo)



Die neue Silberbachfarm bei der Festung Silberberg auf der Bahneloge im Ebnengebirge. Die großzügige Anlage gehört Baron v. Reibnitz auf Kransowitz, Kr. Kassel (Ober-Sachsen, Frankenstein)

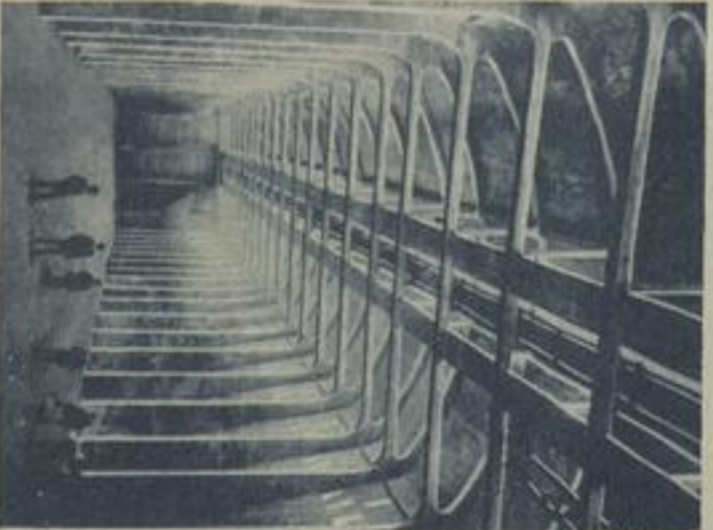


Interessantes vom Tage



Ein Haus der Studentenschaft der Techn. Hochschule wurde in Aachen erbaut (Prof.-Photo)

Arthur v. Brauer, badischer Ministerpräsident und Staatsminister a. D., feierte in Baden-Baden seinen 80. Geburtstag. Er gehörte zu den intimsten Freunden u. Mitarbeiterin Bismarcks, wurde 1898 badischer Minister des Auswärtigen und führte als Ministerpräsident 1901/02 die Verfassungsreform durch (Prof.-Photo)



Deutsche Technik im Auslande
Riesenbahnhalle zur Aufbewahrung von Rohschwellen, die von der Firma Weges & Freytag, Frankfurt a. M., in Karlsruhe erbaut wurde. Länge 100 m, Breite 20 m, Höhe 15,5 m, Fassungsvermögen 25.000 cbm



Eisriesendamm
wird in Gilboa, im Staate New York, gebaut. Die Kosten dieses großen Dammes der Welt belaufen sich auf 6800000 Dollar (Prof.-Photo)

nicht mit ihr verkehrte. Und das Horrigieren? Nun, Sie sind ein absolut ruhiger Mann. Geente ist ein bisschen nervös.

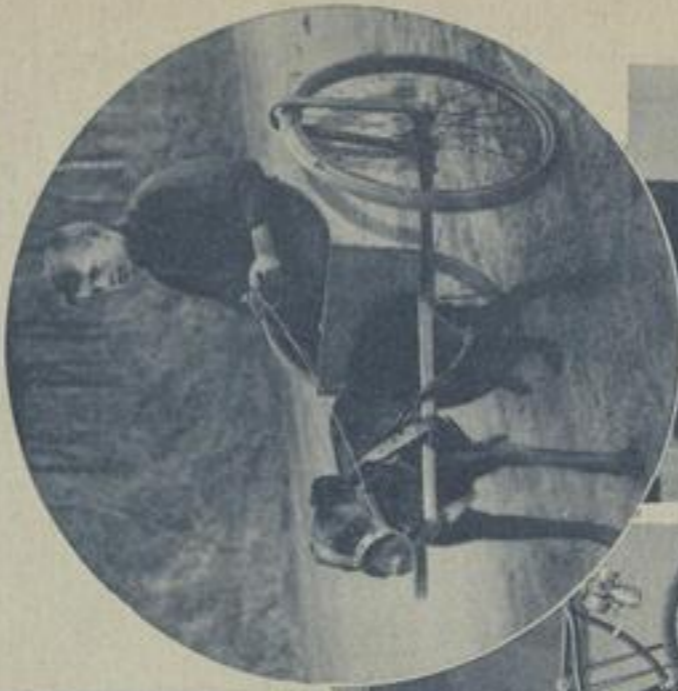
Kamera Hund

PRESS-PHOTO



Der Hund als Erntehelfer

Links: Der Hund in der Tretmühle, ein in den westeuropäischen Ländern häufiges Bild



Der Hund im Dienst des Kriegsinvaliden

Im Kreis: Sonntagsausfahrt



Rechts: Als Zugtier des Milchlieferanten

nicht mit ihr verkehre. Und das Korrigieren? Nun, Sie sind ein absolut ruhiger Mann. Leonie ist ein bisschen nervös, nicht wahr?"

Herr v. Dreißkopf: „Ich habe das nie bemerkt.“
„Das werden Sie später schon merken. Nacht aber nichts. Und dann: Sie sind sparsam — die Anlage könnte sich allmählich steigern und Ihnen manchen Gewinn im Leben nehmen. Da trifft sich herrlich, daß Leonie so viel Sinn für hübsche, kostspielige Dinge hat. Ihnen wird es gewiß immer Freude machen, ihr hundert kleine Luxusbedürfnisse zu gewähren.“

Herr v. Dreißkopf: „Ich weiß nicht, ob Sie Leonie richtig beurteilen. Leonies Kolletten zum Beispiel sind ...“
Frau v. Sarnogy: „Spottbillsig. Aber, wissen Sie, die Menge macht es. Es war auch zu fürchten, daß Sie ein bißchen schwerfälliger werden, lieber Freund — ein Stubenhocker, ein Bücherwurm. Leonie wird Sie auffrischen. Deutlich hat Sie morgen in die Ausstellung — heut eine Soiree, morgen Gäste im Haus. Einmal ein Ausflug, das andere Mal ein Konzert. Ah, Sie werden schon sehen, was für ein lustiges Leben Sie führen werden.“

Herr v. Dreißkopf — betreten: „Das wünsche ich mir aber durchaus nicht. Ich bin es nicht gewohnt.“
Frau v. Sarnogy — heiter: „Sie werden's schon gewohnt werden. Ich gratuliere herzlich. Alles so glänzend — zum Beispiel die Familienverhältnisse. Der Papa hat eine wunderbare Stellung im Ministerium — er soll ja, nächstens pensioniert werden — aber um so besser, da kann er sich mehr der Familie widmen. Und er soll brillant finanziert sein. Daß er jüngst an der Börse sein halbes Vermögen verloren hat, ist gewiß übertrieben. Allerdings ist da ein Ostel, von dem man nicht gern spricht ... Aber was geht das Sie und Leonie an? Leonies Mutter — wissen Sie von der?“

Herr v. Dreißkopf: „... Nein, nicht viel. Aber Leonie wird schon selbst ... und ich glaube, Leonie wartet auf mich ...“
Frau v. Sarnogy erbebt sich.

„Die Mutter war eine ziemlich hübsche Frau, fast schöner als die Tochter. Der allem hatte sie größere Augen und einen kleineren Mund. Ueher so schöne Frauen redet man gern und viel. Zu viel. Wir wollen nicht richten, sie ist ja tot, die Arme. — Grüßen Sie Ihre liebreizende Braut von mir, Herr v. Dreißkopf!“

„Ich danke Ihnen. Und nicht wahr, Gnädigste werden verstehen, daß ich ohne meine Braut an Ihrem Abend nicht teilnehmen kann.“

Frau v. Sarnogy ignoriert den fragenden, vielleicht bitternden Blick.

„Natürlich. Es tut mir ja sehr leid, aber ich finde es selbstverständlich. Adieu, Herr v. Dreißkopf! Nachmal, viel Glück!“

Herr v. Dreißkopf geht.
Frau v. Sarnogy bleibt eine Weile ruhig in dem pfauenblauen Sessel sitzen. Dann geht sie an die Klagere, stellt die Hippos um und wendet sich zum Fenster, um die Vorhänge geradezu zu machen.

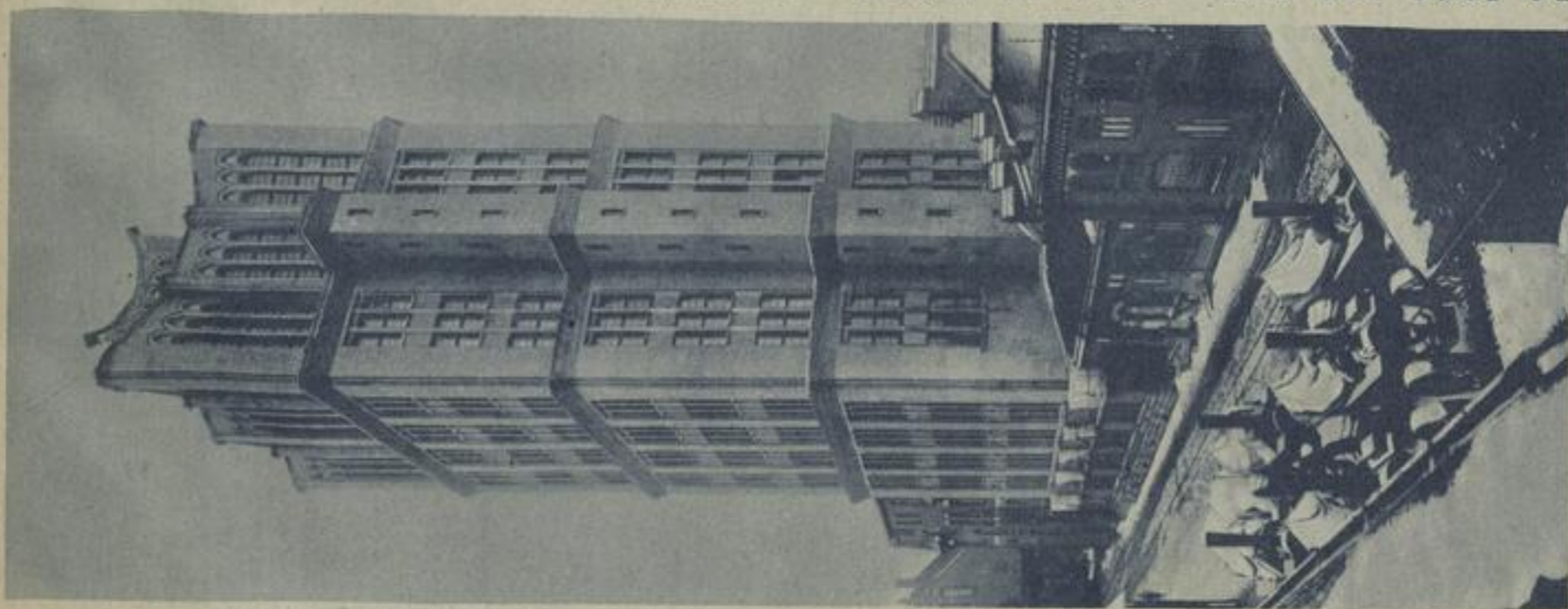
Sie denkt unangenehm und böse: Steiersche Kapannen, Kaviar, Korbhühner — was anderes hat er ja überhaupt nicht angeteilt. Und das alles — es ist zum Lachen — für die Leonie Käufer.

Leberhaupt: der Schubsack ist mir an der ganzen Soiree schuld! Es ist zum Haarekaufen! Eine lange teure Saison hab ich mit ihm vertriebt. Vielleicht hätten sich andere Chancen geboten. Es ist die vierte Saison, und Papa sagt, er kann nichts mehr herschicken.

Und da willt' er noch gern, daß ich seine Braut ... seine Braut für übermorgen einlade! Fiele mir gerade ein! Woja brauch' ich zwei unnütze Eifer?

Dann — mit einem Seufzer der Entschlossenheit: „Über gefogt hab ich's ihm wenigstens. Strychnin mit Kaffienpulver hat er getrunken, der Schubsack!“

Die Ehre ist dem neuen Hund von Nebs Nebs. Der Ehegatten erinnernd. Das im Bild und Bild Ordas & n. b. n. Berlin 1911. erschienen. Wert ist wie wert und durch jede Buchhandlung zu beziehen.



Ein neuer Wolkenkratzer in Berlin

In den Borzig-Werken in Berlin-Tegel wurde ein zwölfstöckiges Bürohaus fertiggestellt, dessen eigenartiger Bau die umfangreichen Anlagen des Werkes und seine weitere Umgebung überragt (Transatlantico)

Das Dorf in der Brodfuß



Im Herzen der ehemaligen Stadt Neukölln, die jetzt mit ihren 290.000 Einwohnern den 14. Verwaltungsbezirk von Groß-Berlin bildet, liegt idyllisch wie im Dorndorfschloß das alte böhmische Dorf Neukölln, das bekanntlich bis zum Jahre 1912 Rickdorf hieß, ist entstanden aus dem alten Rickardsdorf, einer Siedlung der Tempelritzer. Diese zeigen zur Kultivierung von Grund und Boden böhmische Einflüsse heran, die

Ihre Eigentümer Jahrhunderte lang auch in der hiesigen Gegend Großdick bewahren und deren Wohnstätten heute, wie unsere Häuser zeigen, als Dorf inmitten des Großstadtdschungels Haagen und Treibens als stummen Zeugen der Vergangenheit erhalten sind.

Der Mann im Pflanzhaus

Wagen von Rosa Rosa

Frau v. Sarnoby sitzt in einem breiten, bequemen, mit pfauenblauen Stoff überzogenen Lehnstuhl, der sich am Abend in ein Bett für Gertrud v. Sarnoby verwandeln läßt. Frau v. Sarnoby erwartet den Besuch des Herrn v. Sarnoby. Herr v. Sarnoby hat sich eben mit dem Koffer, eingekleidet und ihn lebend neben Gertrud v. Sarnoby platziert.

Frau v. Sarnoby war bei der schlechten Gelegenheit sehr unzufrieden mit ihrer Tochter — die Tochter hat jene hundert kleinen Stofetten und Kleiderstücke, faden, über die junge Damen verfügen, nicht in gehöriger Mäßigkeit gegen Herrn v. Sarnoby spielen lassen.

Frau v. Sarnoby fährt es bieten Stanfand zu, daß Herr v. Sarnoby sich noch nicht entschlossen hat, zu sprechen. Sie nennt ihn heimlich einen falschen Erosfisch, den sie noch ... und ihre Tochter ganz offen eine Dummheit, die sie schon ... und daß er sich trotzdem heute oder morgen erdären wird. Schließendlich übermorgen auf der großen Fahrt. Er muß einfaß. Sie ist am Rand des Raums, behändig, sieht so wohlhabend aus, wie er ist. So muß die Frau v. Sarnoby: Ob, Herr v. Sarnoby! Sie hat keine Zeit! Nehmen Sie Platz! Nicht dort auf dem unbequemen Stuhl, hier ist es angenehmer. Schade, Ella ist ausgegangen, sie wird es sehr bedauern. Über die Sterne hat so viel zu tun — alle Einkäufe muß sie für mich besorgen. Sie ist so praktisch, meine Ella. Sie ermahnt mich gewöhnlich. Wenn sie eine gute Stunde weiß, läuft sie zwei Stellen weit — geht sich ab, um ein paar Stellen zu sparen, das arme Kind!

Herr v. Sarnoby (getrennt): Schade! Gertrud Ella könnte doch ... Frau v. Sarnoby: Ja, es liegt ihr schon im Blut, das Staatshalten. Sie ist für um Still und Ehren in den großen Stücken von Westmeyer ... Eigentümlich bin ich froh, Sie allein gefunden zu haben, Gnädigste. Ich habe ... ich möchte ... Sie wollen doch nicht abfragen? Ich rechne für übermorgen befinnt auf Sie, lieber, lieber Herr v. Sarnoby! Herr v. Sarnoby macht eine unbestimmte Bewegung. Wie gefagt: Ich ... ich freue mich, Gnädigste, daß ich allein mit Ihnen reden kann. Ich muß eine



Aus dem Botanischen Garten in Berlin-Dahlem (Prof. Pascoe)

Frage ins rechte bringen — ober richtig: ein Gefäß mit ablegen. Frau v. Sarnoby prüfte die Dorn wie ein alter Goldentgang, wenn er keine Dornspitze hat. Sie denkt: Schon jetzt! Ich habe auf die Richtung der Götter geschaut und das goldene Kreuz. Sie also überfüllig gewesen, die herrliche Stube. Schade! — Sie lächelt ermunternd und sagt: Wie? Ein Gefäß mit ablegen? Gnädigste Frau, Sie haben einigemal mit mir über die Ehe ... und Ehegüter gesprochen. Unten ist er. Sie einer so lieben ... werden — Gnädigste hat ja viel zu jung dazu — aber natürlich: in mütterlich gültiger Weise. Das hat meinem Herrn geradezu wohlgetan. So habe den Einbruch, als ob Sie, Gnädigste, ahnten ... Frau v. Sarnoby lüchelt vor Staunen. Ahnen? Was soll ich ahnen? Wie meinen Sie das, lieber junger Freund?

Herr v. Sarnoby hat sich zu Haus ein Konzept gemacht gemacht — daran hat er hartnäckig fest ... ahnend, ahnen, wie es um mich steht. Ich hatte das Gefühl, daß Sie mit gutem Willen, mich helfen in meinen Schimmerungen. Ich verheße Sie nicht.

Herr v. Sarnoby unbeteiligt: Denn so eine Delschichte geht hoch nicht ohne Kämpfe, ohne Aufregung ... Frau v. Sarnoby: Was ... wie meinen Sie das ...? Gnädigste, Ihre gültigen Worte da ... maßt haben mich tief verpflichtet. Sie, Gnädigste, sollen auch die erste sein, der ich mein Herz ausschütze. Gnädigste, ein Roman fandte. Das freut mich außerordentlich — für Leonie und auch für Sie. Ergeben Sie sich dem Überflutet. Herr v. Sarnoby: beneigt: So konnte Ihnen, Gnädigste Frau! Ich habe gemerkt, daß ich hier den wärmsten Gedächtnis fände. Frau v. Sarnoby — lächelnd: Also für Sie hat Leonie sich entschieden lassen? Das ist ja ein Glück für die kleine Frau. Im Sommer, nur waren ja auch in Friedrichsdorf, da haben wir gefürchtet, es wäre bei Edithen. Der Schindbeutel hat ihr da unerbötlich bei Hof gemacht. Aber, Gnädigste Frau, Edithenweid ist ja jünger als ... meine Frau.

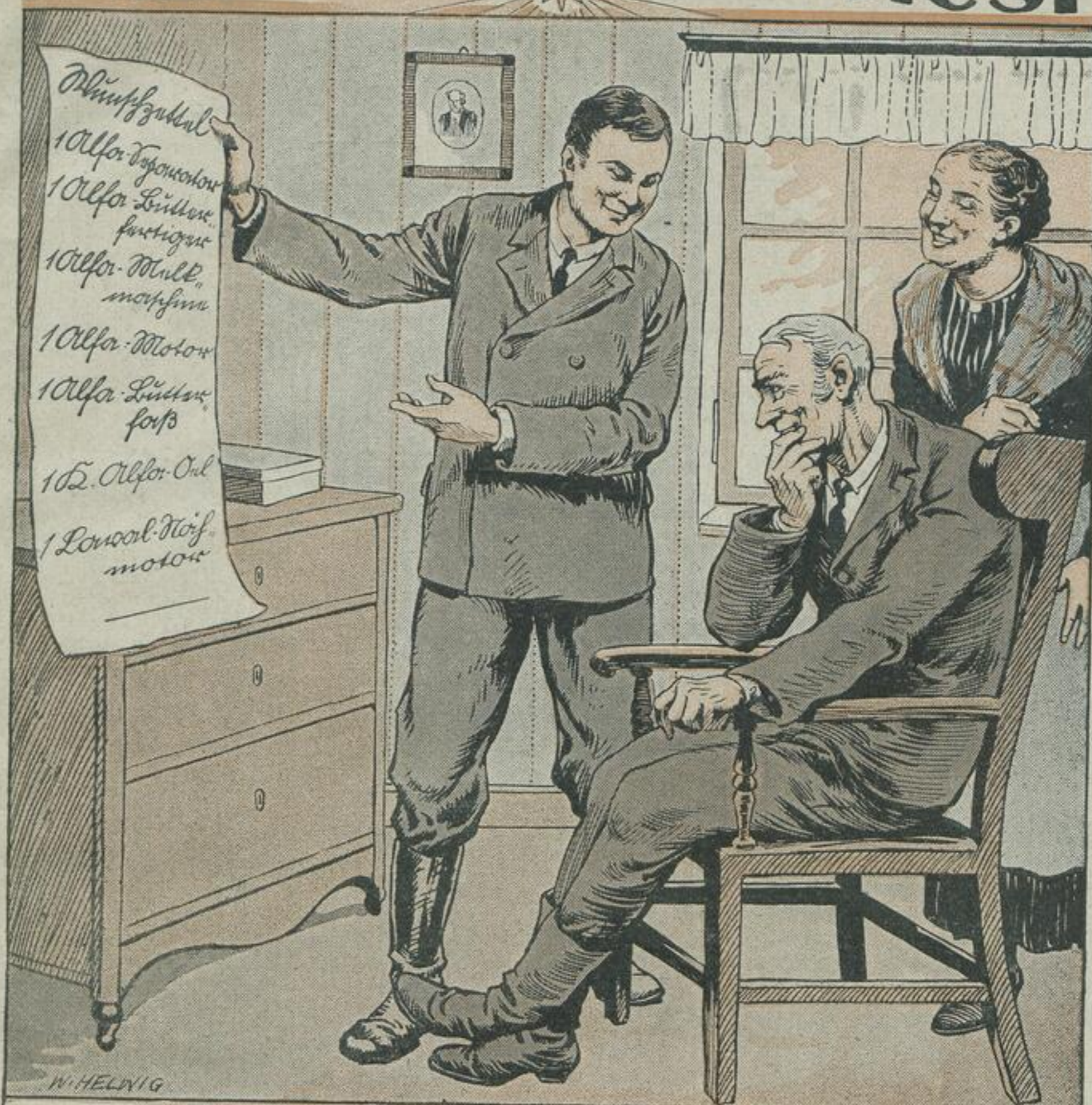
Frau v. Sarnoby — unzufrieden: Got! Aber hätte das gebührt Leonie ist doch erst achtundzwanzig, nicht?

Leonie ist vierundzwanzig. Sie paßt im Alter sehr gut zu mir. Sie paßt aber überhaupt sehr gut zu Ihnen. Sie esingen einander vorzüglich. Herr v. Sarnoby: Gewiß. Vergangen ist noch zu wenig gefagt. Sie fortzuziehen einander. Wie meinen Gnädigste? Frau v. Sarnoby: Ich freue mich sehr. Ich habe Leonie immer sehr lieb gehabt; wenn ich auch



Der Waschbär als Haustier ist der neueste Modellsinn der Amerikaner Die Behauptung, daß dieses Tier ebenso fleisam sei wie ein Hund, scheint durch unser Bild bestätigt

Zum Weihnachtsfest



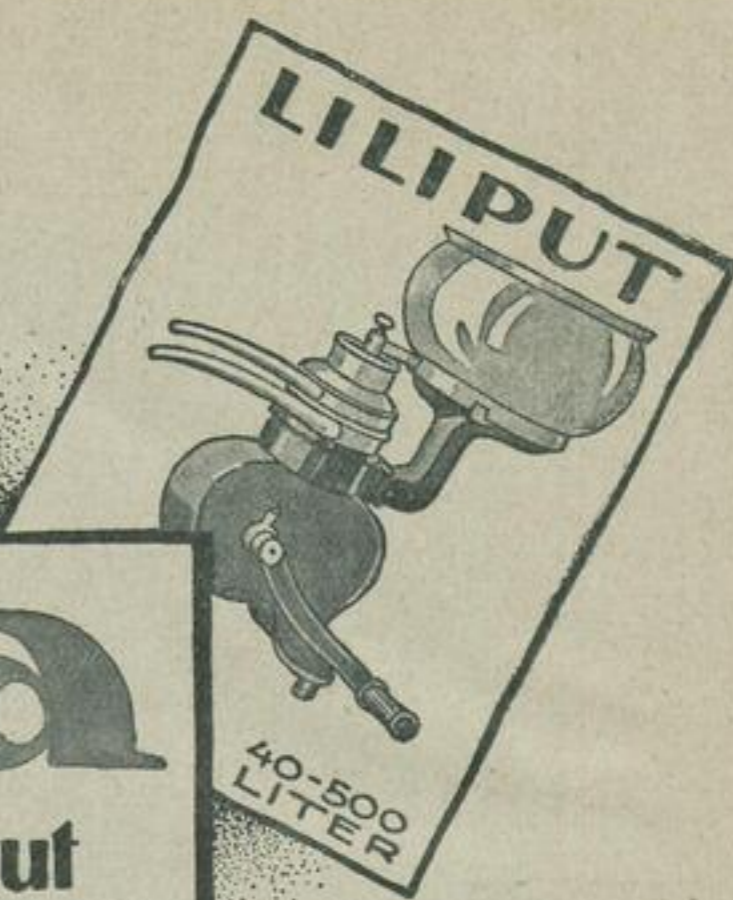
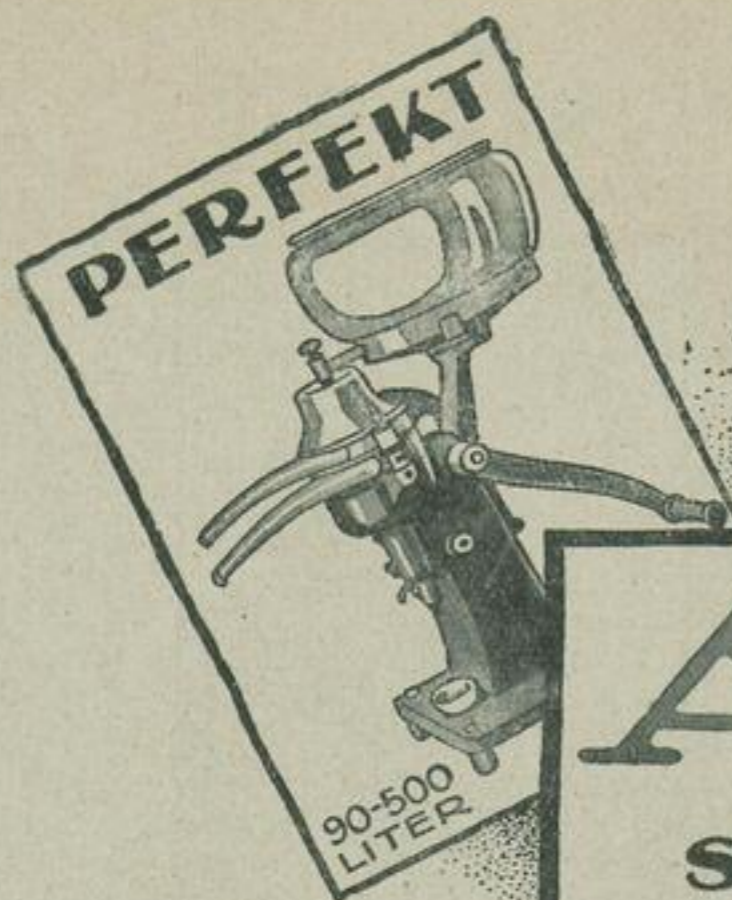
„Ich möchte wissen“, spricht der Vater,
 „Mein Sohn, denn ich bin dein Berater,
 Was du dir wünschst zum heiligen Christ,
 Ob's nützlich sei, ob's unnütz ist!“
 Da zeigt der Franz dem Vater schnell
 (Und dessen Miene wird ganz hell)

Den Zettel, auf dem aufgeschrieben
 Der Weihnachtswünsche ihrer sieben,
 Der Alte spricht: „Fürwahr, mein Franz,
 Hieran erkenne ich dich ganz!
 Das Beste nur führt zum Gedeih'n!
 Das Beste kann nur **ALFA** sein!“

Beglaubigte Vertretung:

Ludwig Hollandt, Meißen (Sa.)

Nr. 4010



Alfa

**soll Gemeingut
werden aller
vorwärtsstrebenden
Landwirte und
Bauern!**

Deshalb

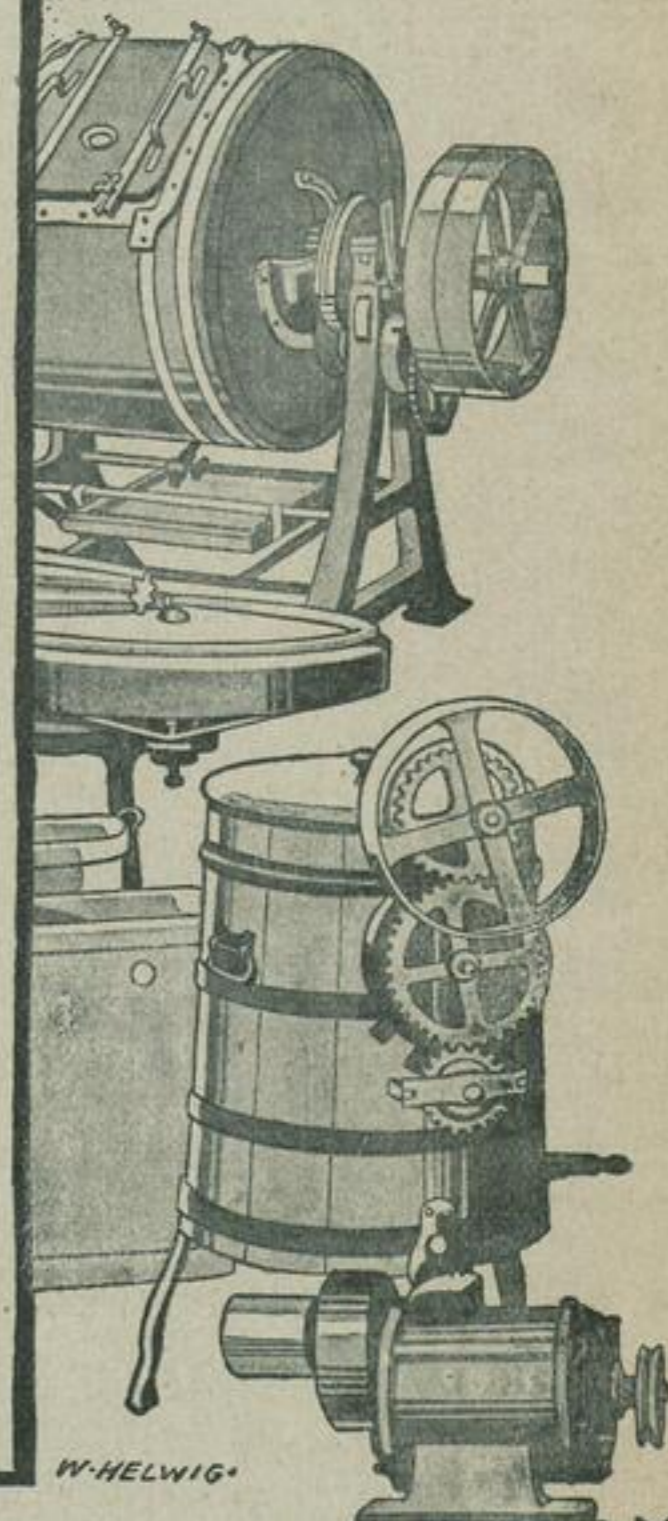
bieten wir die
grösste Auswahl
zu günstigsten
Preisen

Deshalb

haben wir ständi-
ge Versandlager
in allen Teilen
des Reiches

Deshalb

zeigen wir jegliches
Entgegenkommen
hinsichtlich der
Zahlungsweise



W. HELWIG

Alfa-Laval-Separator G.M
BERLIN · NW DÖBERITZERSTRASSE B.H



Schuhhaus Beuthner

Meißen

Roßplatz 5

Fernspr. 1078

Eine wichtige Frage besonders der nächsten Zeit ist die Beschaffung von Schuhwerk, sei es zu willkommenen Geschenk-Artikeln oder auch für den eigenen Bedarf, zu dessen Deckung ich mich in empfehlende Erinnerung bringe. — Dank meiner Grundsätze:

solide Qualitäten — großstädtische Auswahl — äußerste Preise

hat sich mein Geschäft zum führenden in Meißen Stadt und Land emporgehoben. Sollten Sie noch nicht zu meinen geschätzten Kunden zählen, so bitte ich um Ihren Besuch, damit auch Sie sich von meiner Leistungsfähigkeit überzeugen. — Als Spezialmarke führe ich im Alleinverkauf

die Marke



„Mercedes“

Das vornehmste Ziel dieser Fabrik mit über 3000 Arbeitern ist jederzeit, Qualität, schöne Form und Preiswürdigkeit zu vereinigen.

Außer **Straßentiefeln** für Herren, Damen und Kinder vom einfachsten bis elegantesten führe ich als Spezialität **Gesellschaftsschuhe** in Lack, Wildleder, Brokat in über 100 verschiedenen Ausführungen.

Wanderer, Skiläufer, Jäger und sonstige Sportfreunde finden fachmännische Beratung und große Auswahl in **Sportstiefeln**, auch für Damen und Kinder.

In **warm gefütterten Straßenschuhen, Kamelhaarschuhen, Filzschuhen, Filzpantoffeln** führe ich unter vielen anderen die Spezialmarke Ambrosius Marthaus, Oschatz.

Ihr besonderes Augenmerk gestatte ich auf meine Abteilung **Berufs-Schuhwerk**, insbesondere für die Landwirtschaft, zu lenken. Ich offeriere:

Ia. Halbstiefel zu Mk. 14.50, Handarbeit, gewalkt, Mk. 18.50

Arbeitsschnürstiefel, Rindleder, zu Mk. 9.85, Handarbeit Mk. 11.—

Langstiefel, Handarbeit, zu Mk. 28.50

ferner $\frac{3}{4}$ -Stiefel, Reitstiefel auch mit steifem Schaft in breiten und spitzen Formen, Ledergamaschen usw

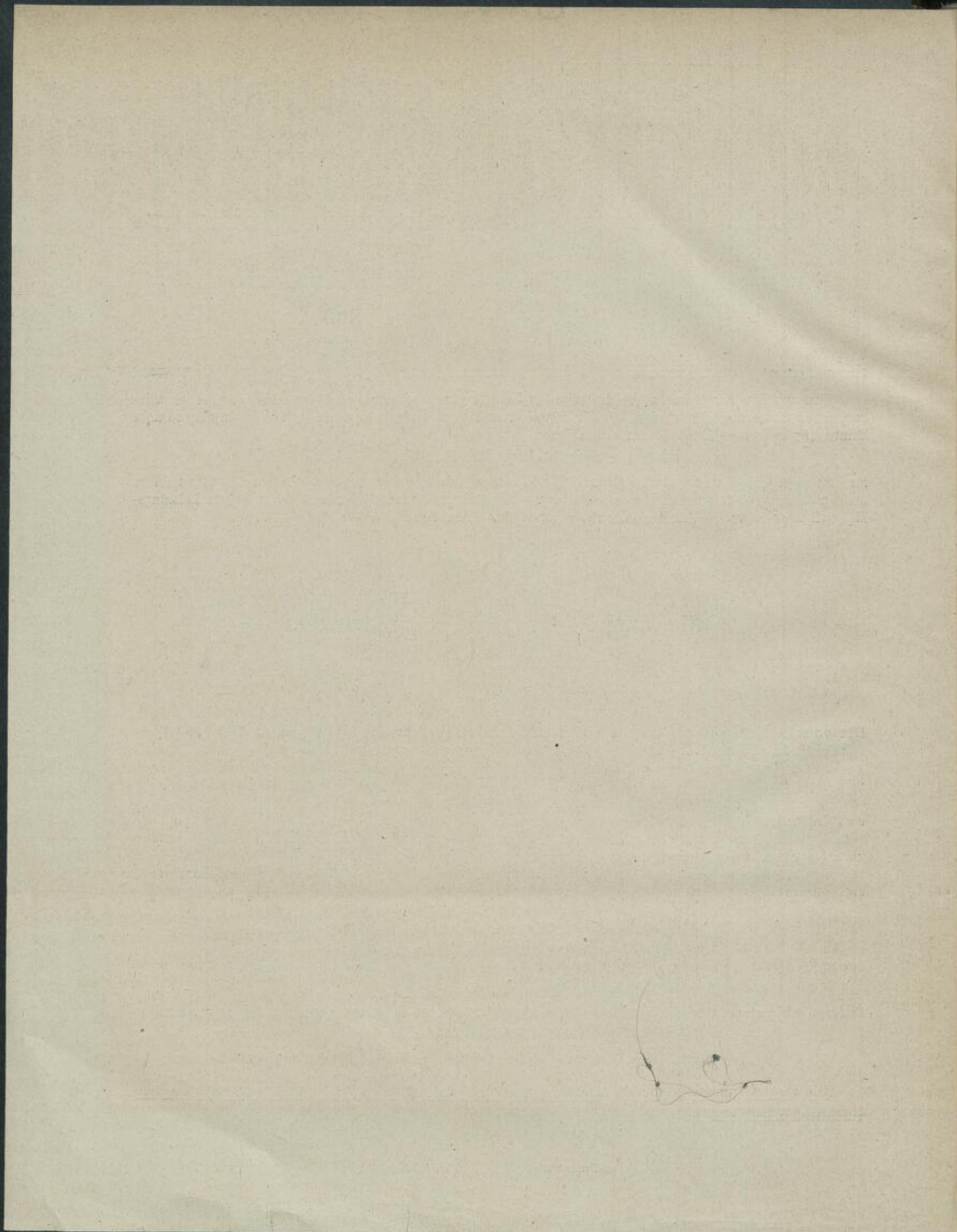
Durch die enorme Auswahl

finden Sie in meinem Geschäft für jeden Geschmack, für jeden Fuß, für jede Gelegenheit, für jeden Geldbeutel **das Gewünschte!**

Auf Wunsch wird jede Ware, selbst bei geringer Anzahlung, zurückgelegt.

Die Herren Landwirte bitte ich, auch ihre Angestellten speziell auf mein Angebot in Halbstiefeln, Reitstiefeln usw. hinzuweisen.

Druck Verlag Walter Nestler, Meißen



Ma
fan
in
a l
b e
rech
an
sch
Da
die
son
sie
Da
der
sch
im
rum
entf
Do
dur
fin
den
da
wi
un
lo
das
ein
fün
ma
gie
Da
fol
stü
glie
die
Zü
bez
zwe
stü
bed
zur
ein
bis
St
Ne
ist
zw
un
fi
bei
blo
be
fol
erh
Pr
un
die
wü
fäch
der
son
st e